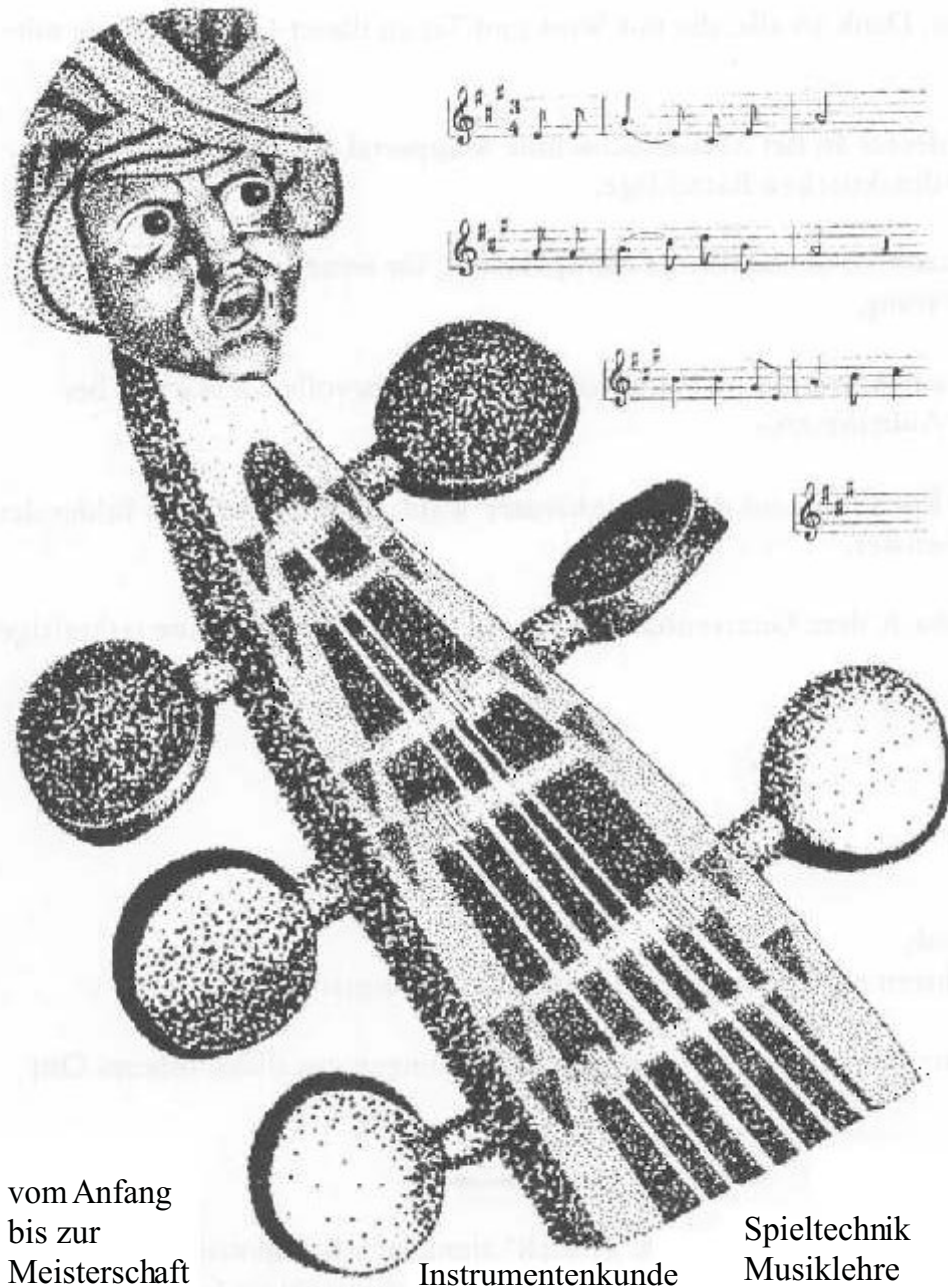




Gitarrenschnhule

Meinen herzlichsten Dank an alle, die mit ~~W~~rt und Tat an dieser Gitarrenschule mitgewirkt haben:

Dieter Kreidler, Professor an der Musikhochschule Wuppertal, für seine wertvollen methodischen und didaktischen Ratschläge.

Fritz Pils, dem bekannten neuzeitlichen Komponisten, für seine hervorragende musiktheoretische Beratung,

Heribert Schmid, Studiendirektor im Ruhestand, für die mühevollen Kleinarbeiten bei den fotografischen Aufnahmen,

Sigrid Matheis, der Künstlerin aus dem Mainhardter ~~W~~ld, für die reizvollen Bilder des kleinen Schloßgespenstes,

Gerold Karl Hannabach, dem Gitarrenbaumeister aus Bubenreuth, für seine tatkräftige Unterstützung,

Karl Scheit,

Mario Sicca,

Albert Aigner,

Michael Tröster,

Romulo Lázarde,

Bernhard Rövenstrunk,

meinen Gitarrenlehrern auf verschiedenen Kursen und Seminaren,

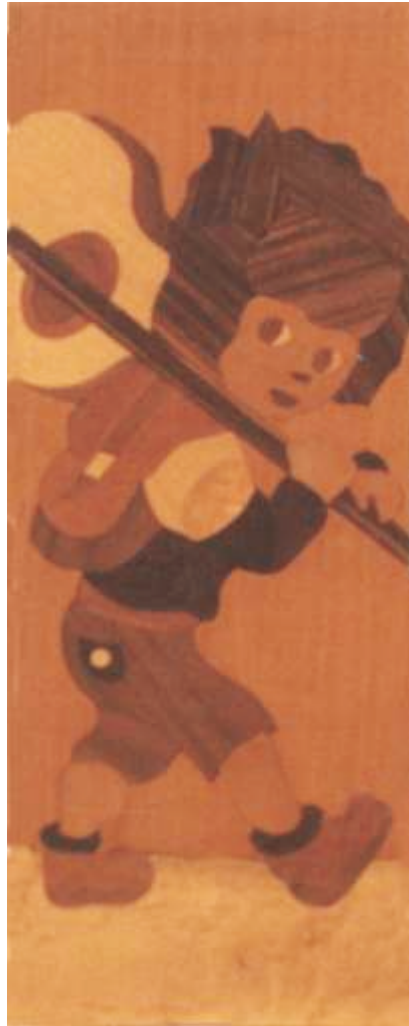
der Druckerei *Senner* Nürtingen, die für meine Vorstellungen ein allzeit offenes Ohr hatte.



Alle Arrangements und sämtliche mit „R. Friesch“ signierten Kompositionen sind Eigentum des Verfassers. Jede Art der Vervielfältigung ist nur mit seiner Genehmigung gestattet.



© 1987 Musikverlag M. Friesch
7441 Kohlberg
Druck: Senner-Druck, Nürtingen



Hoffnung

Wer eine Reise macht, fragt manchmal bang:
„Wie lang, wie lang?“
Es bricht der Abend ganz leise herein;
bald wird der Wanderer am Ziele sein.

Spielst du Gitarre, fragst ohne Mut:
„Wie gut, wie gut?“
Schon klingen die Saiten voller und rein;
bald wirst auch du ein Meister sein.

Halbtonschritt - Ganztonschritt

Spielein wir die Fünftönenreihe c'-d'-e'-f'-g' auf der h-Saite, so sehen wir, daß der Abstand zwischen den aufeinanderfolgenden Tönen auf dem Griffbrett nicht überall gleich ist. Während sich zwischen den Tönen c' - d', d' - e', f' - g' ein größerer Zwischenraum von zwei Bündeln befindet, rücken bei den Tönen e' - f' die Finger enger aneinander heran, so daß der Abstand zwischen diesen Tönen nur die Hälfte des bei den anderen Tönen eingenommenen Zwischenraumes, nämlich einen Bund, beträgt. Wir unterscheiden **Halbtonschritte und Ganztonschritte**.



Eine einstimmige Tonfolge hat drei Möglichkeiten der räumlichen Bewegung:

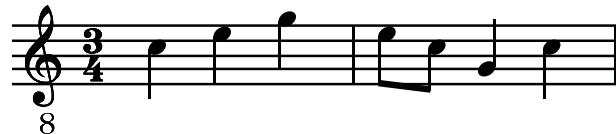
Tonwiederholung:



Tonschritt:



Tonsprung:



Liedanfang mit Tonwiederholung:

Tonschritten:

Tonsprünge:

Der Tetrachord

Funkeln die Sterne

aus Ungarn

Fun - keln die Ster - ne am Him - mel hoch dro - ben, sie
 Zie - ben die Wol - ken vom Win - de ge - trie - ben, der
 leuch - ten her - nie - der, den Schöp - fer stumm lo - ben.
 Him - mel wird bel - ler, wo sind sie ge - blie - ben?
 Wei - net eion Mäd - chen ganz leis in der Kam - mer, die
 Schlei - chet ein Jüng - ling be - trübt durch die Gas - sen, er
 Eu - le im Dach - first, sie hört ih - ren Jam - mer.
 muss in den Krieg ziehn, soll's Mäd - chen ver - las - sen!

Das Lied aus Ungarn besteht aus zwei Tetrachorden (griechisch = Viertonfolgen).

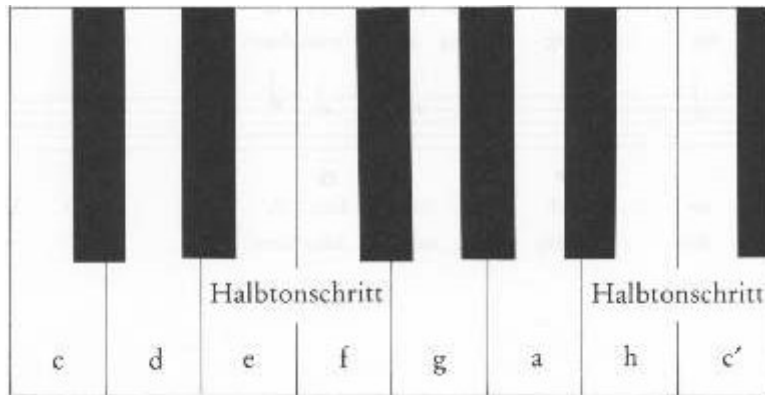
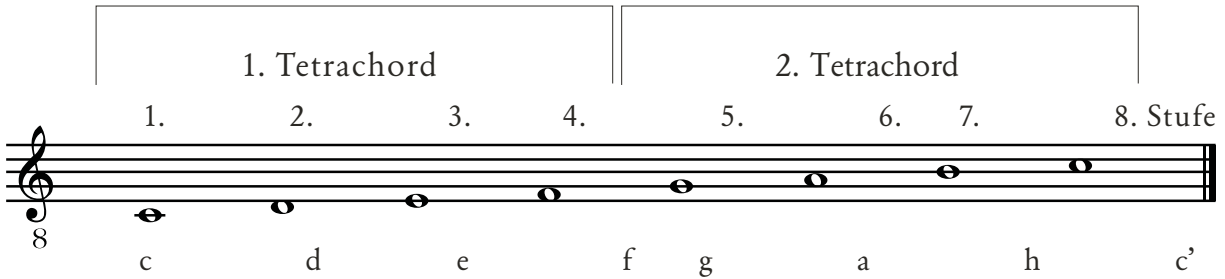
Jeder Tetrachord setzt sich zusammen aus zwei Ganztonschritten und einem Halbtonschritt.

1. Tetrachord 2. Tetrachord

Ganzton-, Ganzton-, Halbtonschritt, Ganzton-, Ganzton-, Halbtonschritt,

Der Tonleiteraufbau

Die Tonleiter ist eine stufenweise Folge von acht Tönen, die nach dem ersten Ton, dem **Grundton**, benannt wird. Für den Aufbau jeder Tonleiter gibt es einen besonderen Bauplan. Die Dur-Tonleiter ist zusammengesetzt aus **zwei gleichartigen Tetrachorden**. Deshalb finden wir bei ihr **zwei Halbtonschritte**, und zwar zwischen der dritten und vierten Stufe und der siebten und achten Stufe. Dieser Stufenaufbau lässt sich gut an den Klaviertasten erkennen. Eine Dur-Tonleiter mit Ganzton- und Halbtonschritten nennen wir auch **eine diatonische Tonleiter**. Den Abstand vom ersten zum achten Ton nennen wir Oktave.



Tonleiter c - c' = kleine Oktave



Tonleiter c' - c'' = eingestrichene Oktave



Schreibe unter die Noten ihre Namen!

Der Tonleiteraufbau

Die einzelnen Töne auf den verschiedenen Tonleiterstufen haben bestimmte Eigenschaften:

Auf der 1. Tonleiterstufe steht der **Grundton**. Er bildet den musikalischen Mittelpunkt. Nur mit ihm als Schlußton können Lieder und Musikstücke befriedigend beendet werden.

Auf der 3. und 5. Tonleiterstufe sind **Ruhetöne**.

Der Ton auf der 4. Tonleiterstufe möchte nach unten, der Ton auf der 7. Tonleiterstufe nach oben weitergeführt werden. Diese beiden Töne nennen wir deshalb **Leittöne**.

Die Töne auf der 2. und 6. Tonleiterstufe sind **Durchgangstöne**.



Als wir jüngst

aus Bayern

Als wir jüngst in Re - gens - burg wa - ren,
sind wir ü - bern den Stru - del ge - fab - ren,
da war'n vie - le Hol - den,
die mit - fab - ren woll - ten.
Schwä - bi - sche, bay - ri - sche Dirn - del, juch - bei - ras - sa, muss der
1. Schiffs - mann fab - ren. 2. fab - ren.

Spielen Sie das Lied und versuchen Sie die Eigenschaft der Leittöne in der Melodie, aber auch in der Begleitstimme, zu erspüren!

Die Tonart C-Dur

Sarabande

Speer

8

Iglauer Bauernmarsch

aus Mähren

8

Dreimal Pech



Der N  lachend sprach:

„Das ist nicht deine S ,

und schlug dabei der Base

auf ihre fr  Nase!

Im Urwald lebt der A ,

im B  schwimmt der Fisch,.

die Dicke sitzt im C 

ihr Bauch stößt an den Tisch.

Sie denkt nicht an die W ,

K  und Sahne schmeckt zu gut.

So geht das alle T ,

bis sie im Grabe ruht!



Die E  ist aus Eisen,

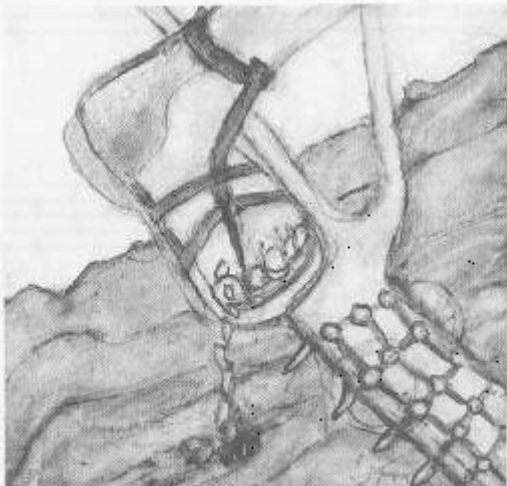
das läßt sich leicht beweisen“,

so neckt die M  den Knecht.

Der nickte: „Du hast recht“,

denn seine große Z 

die tat ihm gar sehr wehe!



Die Tonart C-Dur

Oefening

Thysius
1621-1653

8

Tyrolienne

Henrik Rung
1807-1871

8



Bei zwei Tönen, die auf zwei verschiedenen Saiten im gleichen Bund zu spielen sind, greift der Finger mit der niedrigeren Ziffer die tiefere Saite.
Dämpfe die weiterklingende leere d-Saite durch Aufsetzen des Mittelfingers (2), durch **stummen Hilfsfinger**, ab.

Königsmarsch

Anonym



Der Nonnen Tanz

Hans Neusiedler
1508-1563

Dem ruhigen **Schreittanz** „Der Nonnen Tanz" läßt Newsidler als lebhaften **Springtanz** den „Hupf-auf" folgen. Beide bilden eine musikalische Einheit, durch **Umtaktierung** der Melodie sind sie eng miteinander verbunden. Der ruhige Tanz im Vierertakt besteht aus Gehschritten. Er trägt vielfach auch den Namen **Pavane**. Im schnellen Tanz des Dreiertaktes wird gehüpft und gesprungen. Er ist auch unter dem Namen **Gaillarde** bekannt.

Bourrée

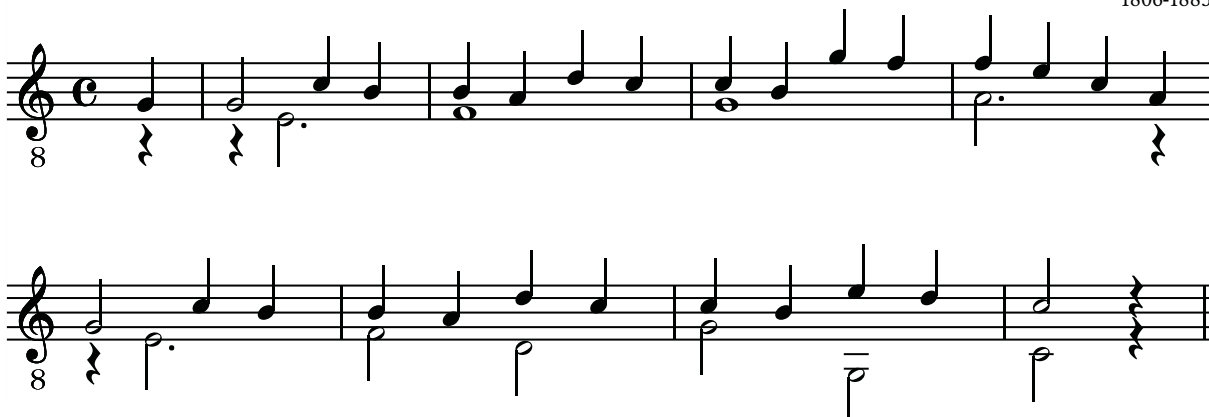
Johann Anton Logy
1645-1721



Die **Bourrée** ist ein munterer altfranzösischer Tanz aus der Auvergne, meist in geradem Zweiertakt C (alla breve) mit einem Auftakt. Im 17. Jahrhundert erfreute sie sich großer Beliebtheit an den Fürstenhöfen.

Studie 3

Napoleon Coste
1806-1883



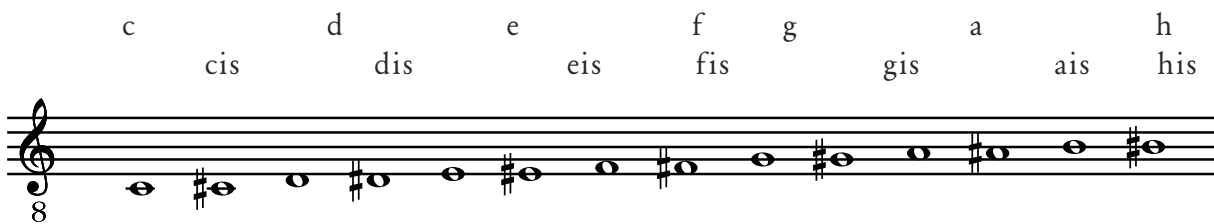
Das Versetzungszeichen

Und regnet's mir

The image displays a musical score for the song "Und regnet's mir". The score is written on seven staves, each beginning with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The first staff is in 2/4 time, while the subsequent staves are in 6/8 time. The music features a mix of eighth and sixteenth notes, with some measures containing rests. A watercolor illustration in the background depicts a man in a cap and coat standing on the left, looking towards the right. Several birds are shown flying or perched on a large, gnarled tree that frames the right side of the page. The overall style is artistic and hand-drawn.

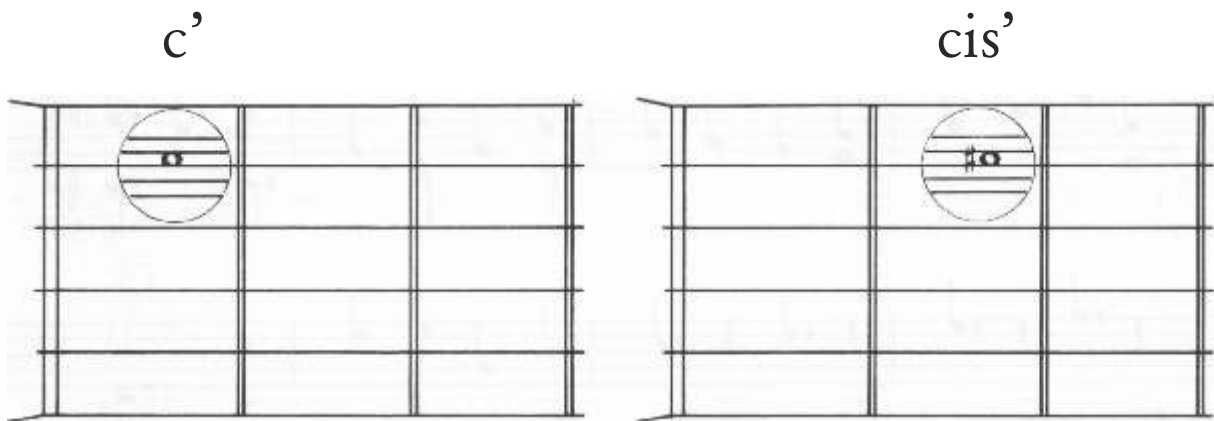
Das **Versetzungszeichen** # vor einer Note im Notentext bedeutet: Erhöhung um einen halben Tonschritt. Es gilt nur für einen Takt und nur für diese Note, **nicht** für die Oktavenversetzungen des bezeichneten Tones. Das Vorzeichen # am Anfang **einer Notenzeile** für das ganze Stück. Bei einer solchen Erhöhung hängen wir an den Notennamen die Endsilbe „is" an.

Das Versetzungszeichen b



Auf den weißen Tasten des Klaviers findest Du die **Stammtöne** der C-Dur-Tonleiter, auf den schwarzen Tasten die **Zwischentöne**, die mit Hilfe von Versetzungszeichen **Kreuz #** und **Be b** aufgeschrieben werden.

Die Zwischentöne **##** liegen immer auf dem nächst höheren Bund der Gitarre:



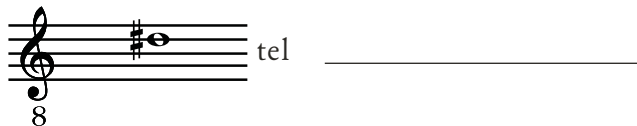
Stammtöne

c liegt im	III. Bund,
d leere Saite	(0),
e liegt im	II. Bund,
f liegt im	III. Bund,
g leere Saite	(0),
a liegt im	II. Bund,
h leere Saite	(0),
c' liegt im	I. Bund.

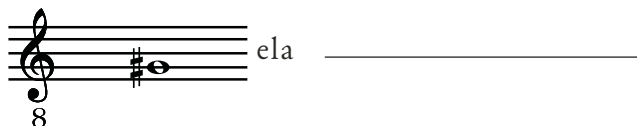
Zwischentöne

cis liegt im	IV. Bund,
dis liegt im	I. Bund,
eis liegt im	III. Bund,
fis liegt im	Bund,
gis liegt im	Bund,
ais liegt im	Bund,
his liegt im	Bund,
cis' liegt im	Bund.

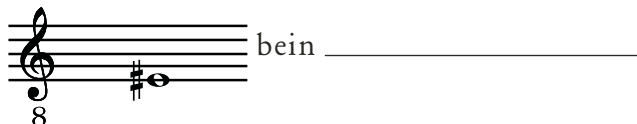
Einheimische Pflanze



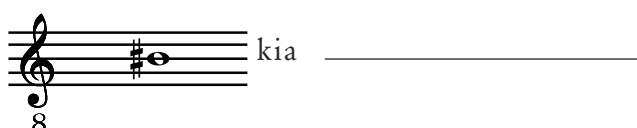
Mädchenname



Speise



Jüdischer König



Studie 2

Napoleon Coste
1806-1863

Das Versetzungszeichen $\flat$ vor einer Note im Notentext bedeutet: **Erniedrigung** um einen halben Tonschritt. Es gilt nur für einen Takt und nur für diese Note, **nicht** für die Oktavenversetzungen des bezeichneten Tones. Das Vorzeichen $\flat$ am Anfang einer Notenzeile gilt für das ganze Stück. Bei einer solchen Erniedrigung hängen wir an den Notennamen die Endsilbe „es“ oder „s“ an. Eine Ausnahme macht der Tn „h“, der zu „b“ wird.

Herbstblume

Band, Kette

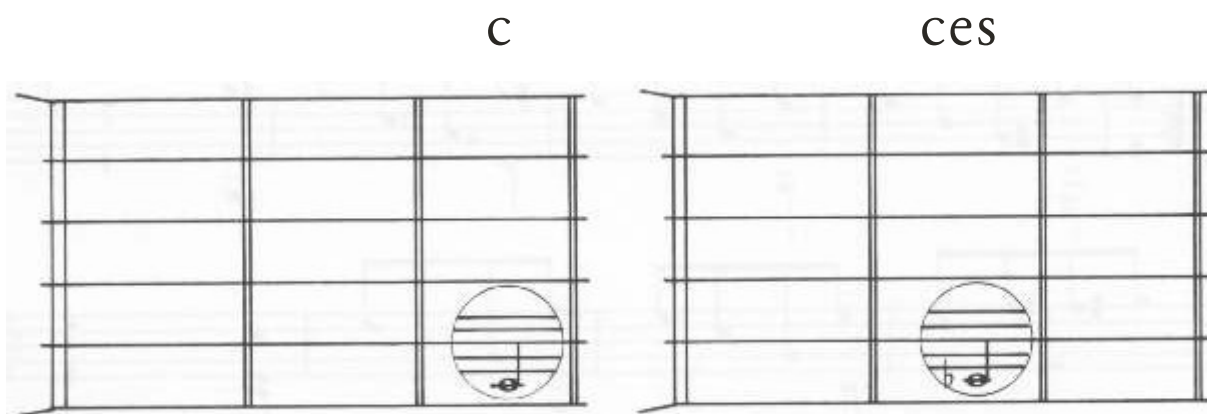
Stadt an der Elbe

Zeitangabe

Das Versetzungszeichen



Die Zwischentöne $\flat$ liegen auf dem nächstniedrigen Bund der Gitarre oder auf der nächsttieferen Saite!



Stammtöne

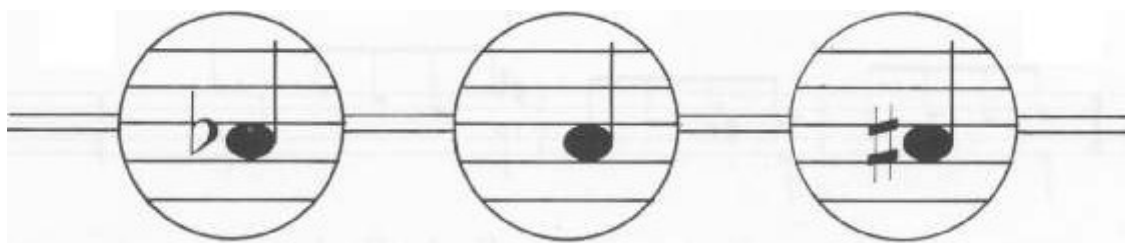
c liegt im	III. Bund,
d leere Saite	(0),
e liegt im	II. Bund,
f liegt im	III. Bund,
g leere Saite	0),
a liegt im	II. Bund,
h leere Saite	(0),
c' liegt im	I. Bund.

Zwischentöne

ces liegt im	II. Bund,
des liegt im	VI. Bund
der nächsttieferen Saite	
es liegt im	I. Bund,
fes liegt im	Bund,
ges liegt im	Bund
der nächsttieferen Saite	
as liegt im	Bund,
b liegt im	Bund,
ces' leere Saite	

as

ais



Merke:

Die erniedrigte Note wird einen Bund tiefer gegriffen.

Die erhöhte Note wird einen Bund höher gegriffen.

Das Auflösungszeichen

Schottisch

Johann Friedrich Reichardt
1752-1814

8

8

8

8

Das Auflösungszeichen $\sharp$ im Notentext hebt Erhöhungen und Erniedrigungen durch $\sharp$ oder $\flat$ für einen Takt wieder auf.

Studie

Dionisio Aguado
1784-1849

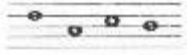
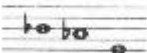
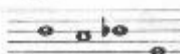
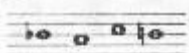
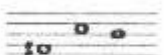
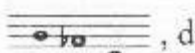
8

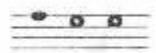
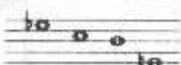
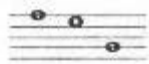
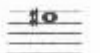
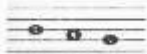
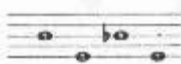
8

8

8

Das Märchen vom armen Fischer

 war einmal ein armer Fi-
scher, der wohnte in einer kleinen
Fischerhütte. Der Regen tropfte durch
das geflickte  in die
 am Herd, auf die alte Truhe
der seligen  und auf seine
sonstige armselige  . Der Fi-
scher ging jeden Tag an den 
und angelte, aber kein 
wollte anbeißen. Nur manchmal lugte ein
, der dort sein 
hatte, zu ihm herüber und hoppelte dann
langsam davon.

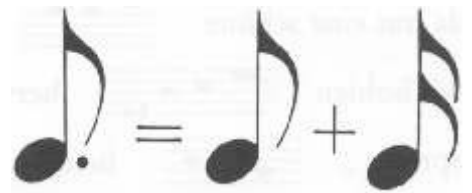
So saß der Fischer auch einmal
mitten im Winter am Ufer des Baches,
da trat eine schöne  hinter
der hohlen  hervor und
sprach: „  heim, 
den Schnee und das  am steinigen
 weg, dann findest du einen
eisernen Deckel.  den Deckel
hoch ...“ Damit verschwand die schöne
 . Voller Freude eilte der Fischer
nach Hause ...



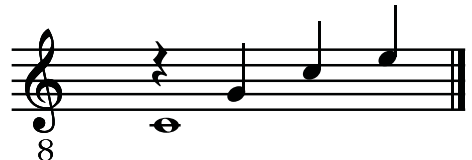
Giocoso

Anonym

punktiertes Achtel



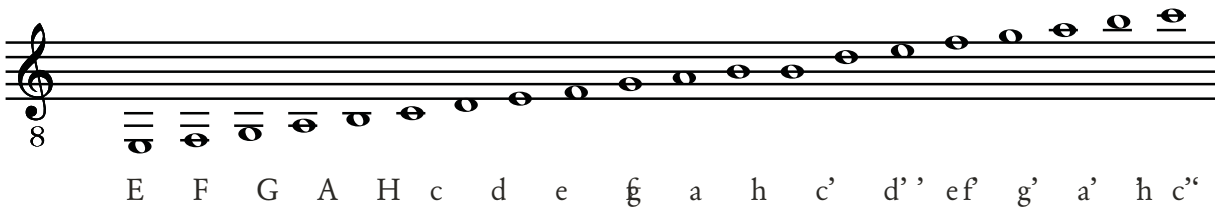
Stehen die Noten hintereinander, so werden die Töne nacheinander angeschlagen:
gebrochener Akkord



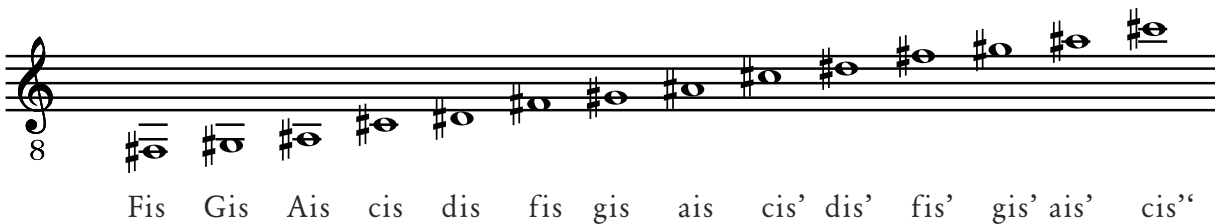
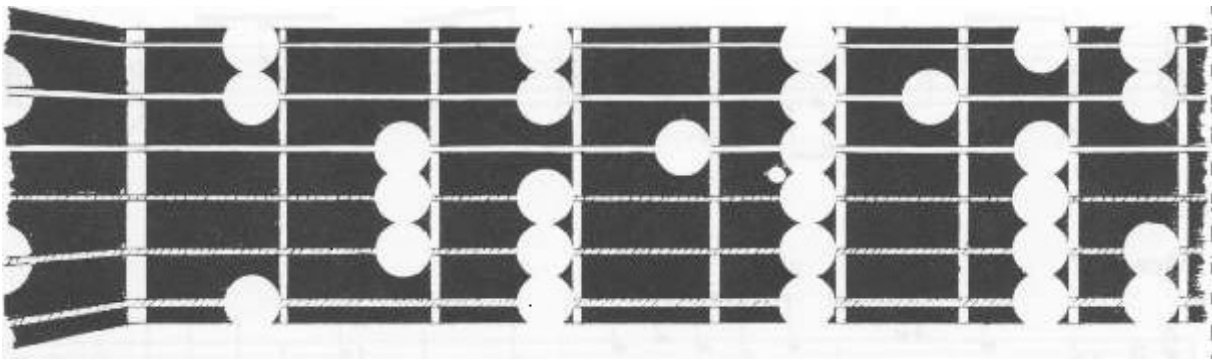
Stehen die Noten übereinander, so werden die Töne gleichzeitig angeschlagen:
geschlossener Akkord



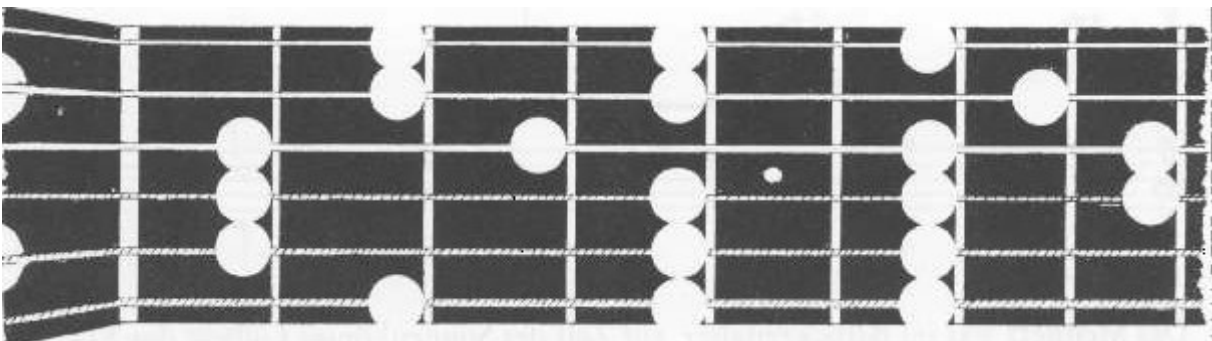
Stammtöne und Zwischentöne



Auf dieser Notenzeile findest Du alle **Stammtöne**, die Du bisher gelernt hast, mit ihren Namen. Die dazugehörigen Greifstellen sind auf dem Griffbrett mit einem Kreis bezeichnet. Trage in die leeren Kreise die richtigen Töne ein!

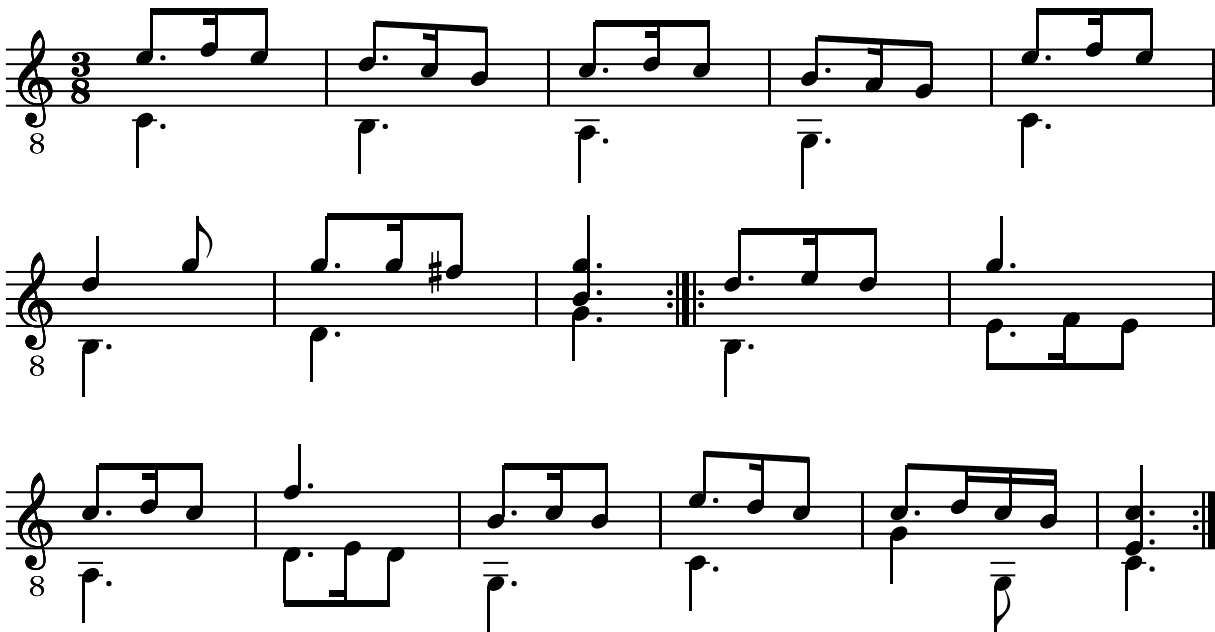


Auf dieser Notenzeile findest Du die fehlenden **Zwischentöne**. Die dazugehörigen Greifstellen sind auf dem Griffbrett mit einem Kreis bezeichnet. Trage in die leeren Kreise die richtigen Töne ein!



Scherzo

Anonym



Menuett

Johann Anton Logy
1645-1721



Das Menuett war im Barockzeitalter, zur Zeit des Sonnenkönigs Ludwig des XIV der beliebteste Hof- und Gesellschaftstanz im Dreivierteltakt. Reine Tanzmenuette werden in mäßigem Tempo, Spielmenuette bei Suiten und Sonaten in schnellerem Tempo gespielt.

Walzer

Aguado
1784-1849

The musical score is written in 3/8 time and consists of eight staves. The melody is in the right hand, and the bass line is in the left hand. The key signature has one sharp (F#), indicating C major. The time signature is 3/8. The score includes various musical notations such as eighth notes, quarter notes, and rests.

Der **Walzer** ist ein aus dem Ländler hervorgegangener schneller Drehtanz im $\frac{3}{4}$ Takt (3/8 Takt) mit stark betontem ersten Takteil. Er kam gegen Ende des 18. Jahrhunderts in Europa auf.

Apoyando - Tirando

Giocoso

Fernando Sor
1778-1839



Treffen sich in einer Note zwei Stimmen, die gleichen oder unterschiedlichen Zeitwert haben, so hat sie zwei Hälse, einen nach oben und einen nach unten. Eine solche Note wird in der Regel mit dem Daumen angeschlagen.

Beim gemischten Anschlag wird die Oberstimme durch Anlegen betont (apoyando), während die Mittelstimme als „Füllstimme“ unbetont ist und deshalb nicht angelegt wird (tirando).

Den Wechselschlag mit Anlegen (apoyando) verwenden wir
beim einstimmigen Melodiespiel
und bei Tonleitern.

Den Wechselschlag ohne Anlegen (tirando) verwenden wir
bei Akkordzerlegungen, beim
Spiel auf benachbarten Saiten
und beim mehrstimmigen Spiel.

Andantino

Matteo Carcassi
1792-1853



Matteo Carcassi wurde im Jahre 1792 in Florenz geboren. Er verließ 1820 seine Vaterstadt, um nach Paris zu gehen. Dort starb er im Februar 1853. Carcassi schuf eine Reihe hervorragender Studien. Seine Etüden op.60 gelten als ein wertvolles klassisches Werk. Seine dreibändige Gitarrenschule op.59 erschien 1836 und wird auch in der Gegenwart manchmal noch im Unterricht benutzt. Sie ist ein typisches Beispiel für die **italienische Schule**, deren Grundlage das Akkordspiel ist. Seine übrigen Werke, Rondos, Sonatinen, Capriccios sind heute weitgehend aus der Gitarrenliteratur verschwunden.



Das Metronom

Vivace

Anton Diabelli
1781-1858



Im Jahre 1816 erfand der Musiklehrer und Mechaniker **J. N. Mälzel** auf Anregung von **Ludwig van Beethoven** das Metronom. Durch einen kleinen Schieber am Pendel können wir schnelle und langsame Schläge einstellen. Die Zahl der hörbaren Schläge je Minute lässt sich auf einer Skala von 40 bis 208 ablesen. Hast Du Dein Metronom in Gang gesetzt, so tickt es unbeirrbar weiter. Überprüfe mit ihm Deine Spielgenauigkeit! Versuche mit seiner Hilfe Dein Spieltempo zu steigern, indem Du mit einem langsamen Zeitmaß beginnst und allmählich schneller wirst!

Die Tempobezeichnung

Wie langsam oder wie schnell ein Lied oder ein Musikstück zu spielen ist, wird meist durch die Tempobezeichnung in italienischer Sprache angegeben. Diese **Tempobezeichnung** kann durch Hinzufügen von Metronomzahlen noch genauer festgelegt werden.


M. M. = Metronom MäÙzel


Tempobezeichnung		Schläge des Metronoms
italienisch	deutsch	in der Minute
Grave	schwer	
Lento	schleppend	40 bis 60
Largo	breit	
Larghetto	etwas breit	60 bis 66
Adagio	langsam	66 bis 76
Andante	gehend	76 bis 108
Moderato	mäßig	108 bis 120
Allegretto	mäßig bewegt	
Allegro	schnell	120 bis 168
Vivace	lebhaft	
Presto	sehr schnell	168 bis 200
Prestissimo	äuÙerst schnell	200 bis 208

Beachte genau, für welchen Notenwert das Tempo gelten soll. Bei langsamen Stücken wird das Tempo oft für Achtelnoten angegeben:

 = 84 M. M.

Im allgemeinen wird das Tempo für Viertelnoten angegeben:

 = 108 M. M.

Im 6/8 Takt wird das Tempo häufig für einen Taktteil angegeben:

 = 120 M. M.

Es ist nicht immer wünschenswert, ein Stück im gleichbleibenden Tempo zu spielen, an bestimmten Stellen kann die Geschwindigkeit gesteigert oder verlangsamt werden.

Schaff's mit mir

Johann Sebastian Bach
1685-1750



Zu seinen Lebzeiten war **Johann Sebastian Bach** als Komponist fast unbekannt. Berühmt war er als Meister des Orgel- und Klavierspiels. Von seinen zahlreichen Werken sind die bekanntesten:
die 6 Brandenburgischen Konzerte,
das Weihnachtsoratorium,
die Matthäus- und Johannespassion,
die h-Moll-Messe,
das Wohltemperierte Klavier,
Kantaten.

Einige seiner Solowerke für Violine und Violoncello hat er eigenhändig für die Laute bearbeitet. Sie bilden einen einsamen Höhepunkt barocker Kompositionskunst.

Musette

Johann Sebastian Bach
1685-1750

The musical score for 'Musette' is presented in a single system of four staves. The first staff begins with a treble clef, a 2/4 time signature, and a key signature of one sharp (F#). The melody is composed of eighth and sixteenth notes, with some measures containing triplets. The second staff continues the melody, ending with a double bar line and repeat dots. The third staff begins with a repeat sign and continues the melody. The fourth staff concludes the piece with a final measure ending in a double bar line and repeat dots.

Der Fingersatz soll so musikalisch wie möglich sein.
Der Fingersatz soll es erleichtern, ein Stück zu spielen.
Ein schwieriger musikalischer Fingersatz hat Vorrang vor einem leichteren, weniger musikalischen Fingersatz.

Der Tonraum c' - c''

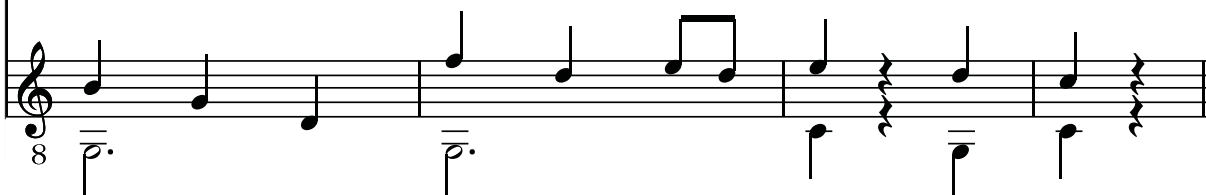
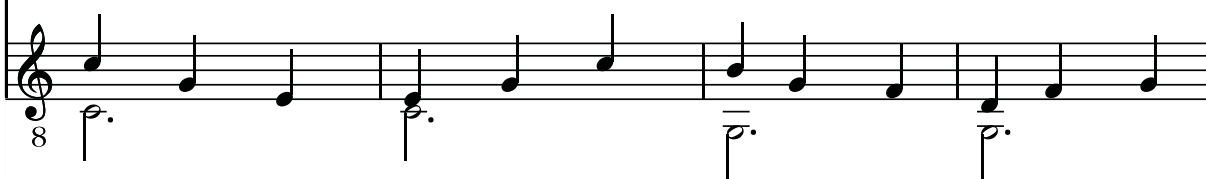
Berchtesgadener

aus Bayern

Gitarre 1 ②



Gitarre 2



Lies die Notennamen der Melodiestimme Deinem Lehrer laut vor! Greife die Töne mit der linken Hand stumm!

Der Tonraum c' - c'⁶

Allegro

nach Vivaldi
1678-1741

Gitarre 1 ②

Gitarre 2

Stelle Deinen Notenständer links von Dir auf, damit Du die Greifhand beim Notenlesen besser sehen kannst! Achte darauf, daß das Licht günstig ist!

Der Tonraum c' - c''

Rheinländer

Rudi Friesch

The musical score is written for a single melodic line in 2/4 time, with a key signature of one sharp (F#). The melody is characterized by a mix of eighth and sixteenth notes, often beamed together in groups of four. Fingerings are indicated by circled numbers 1 through 5. Ornaments, specifically mordents, are placed above several notes. The bass line consists of single notes, often beamed in pairs, providing a harmonic foundation. The score is divided into eight measures across eight staves. The final measure concludes with a double bar line and repeat dots.

Die doppelt punktierte Note

Einzug der Gaukler

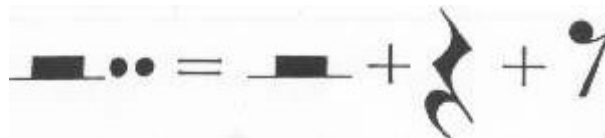
Rudi Friesch



Stehen zwei Punkte rechts neben einer Note, so wird diese um die Hälfte und ein Viertel ihres ursprünglichen Wertes verlängert.



Stehen zwei Punkte rechts neben einer Pause, so wird diese um die Hälfte und ein Viertel ihres ursprünglichen Wertes verlängert.



Die Pentatonik

Hung-Sei

aus China



Lassen wir bei der C-Dur-Tonleiter die beiden Töne e und h weg, dann bleibt die **Fünftonreihe** c - d - f - g - a übrig. Durch die fehlenden Halbtonschritte erhält diese Fünftonreihe (Pentatonik) einen „freischwebenden“ Klang. Die **Pentatonik** beherrscht die Musik vieler Völker Ostasiens und Afrikas, kommt aber auch bei europäischen Liedern vor.

Ein häufiger Lagenwechsel zwischen V. und VII. Lage kennzeichnet beide Lieder.

Zeichne die Führungsstriche farbig ein!

Der Ton d" liegt im X Bund der e'-Saite.

Auld lang syne

aus Schottland



Durch Sträucher und Dornen

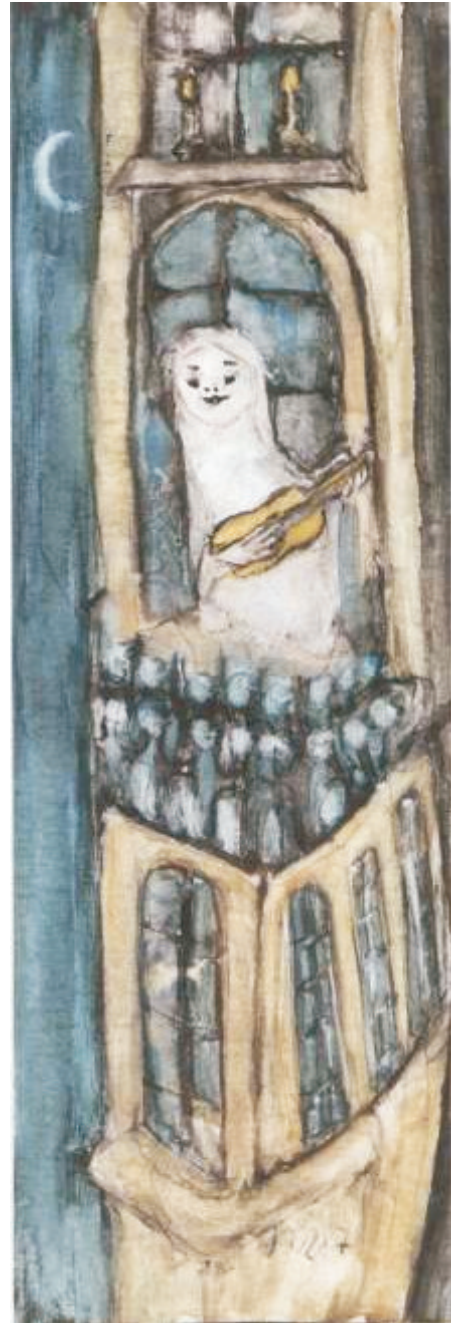
Rings um das Spukschloß wächst alles wild durcheinander: Moos breitet sich auf den morschen Ziegeln des Daches aus, der Mauerpfeffer schaut aus den Ritzen der Mauern, Brennesseln wuchern im Burggraben, und auf der Südseite am Schloßtor gedeiht prächtig die Heckenrose. Das kleine Schloßgespenst lugt aus dem Fenster, sieht diese Wildnis, und schon singt es:

Durch Sträucher und Dornen

aus den USA



Zum Ausklang spielt es mit fünf Tönen c'- d'- f'- g'- a' dieses Liedes eigene, frei erfundene Melodien in der V. Lage! Das ist gar nicht so schwer, Du kannst es bestimmt auch!



Übst Du daheim im stillen Kämmerlein, dann fühlst Du Dich frei und ungezwungen; Du triffst die Töne sicher, Du spielst wie ein Meister. In der wöchentlichen Gitarrenstunde klappt es manchmal nicht ganz so gut, denn neben Dir sitzt jetzt ein kritischer Zuhörer, Dein Lehrer. Trägst Du aber Freunden oder Verwandten ein kleines Gitarrenstück vor, dann wirst Du bestimmt schnell merken, daß das Spielen vor einem Publikum gar nicht so einfach ist. Es kann leicht geschehen, daß Du aufgeregt wirst und deshalb fehlerhaft spielst. Was ist dagegen zu tun?

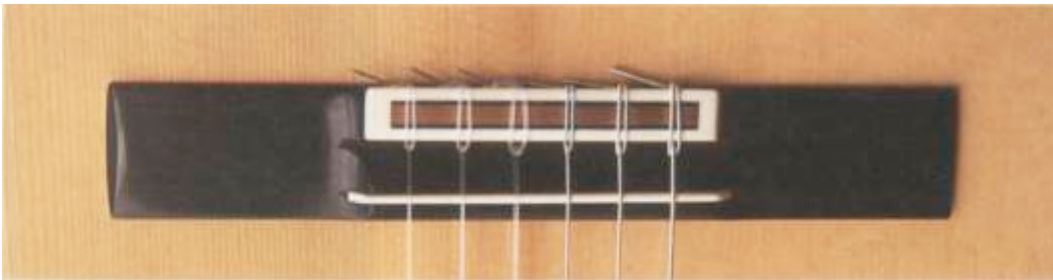
Hier sind einige Ratschläge, die Dir vielleicht ein wenig weiterhelfen können:



Spiele nur solche Musikstücke vor die Du wirklich beherrschst! Am besten ist es natürlich, wenn Du sie auswendig vorträgst.

Setze Dich in der richtigen Gitarrenhaltung hin und überprüfe, ob Dein Instrument rein gestimmt ist!

Warte noch einige Augenblicke, bevor Du zu spielen beginnst! Denke immer daran, daß selbst große Meister oft noch Lampenfieber vor ihrem Auftritt haben, warum sollte es Dir anders ergehen?



Beginne in angemessenem Tempo zu spielen, lieber etwas zu langsam als zu schnell, denn überhastetes Spiel klingt selten gut!

Spiele immer nur so schnell, wie Du die schwierigste Stelle des Musikstückes sicher und ohne Mühe bewältigen kannst!

Schleicht sich hier und da ein kleiner Fehler ein, dann laß Dich dadurch nicht gleich aus der Fassung bringen, sondern versuch, ruhig weiterzuspielen!

Und ist schon einmal alles schiefgelaufen, dann nimm es nicht so tragisch, die Welt geht trotzdem nicht unter. Es gibt noch viele Gelegenheiten, wo Du es besser machen kannst!

Das Glissando

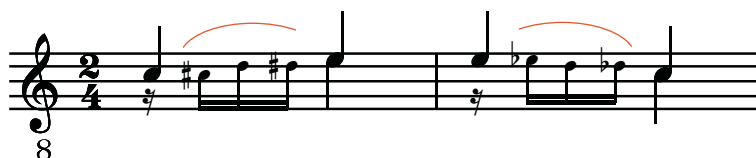
Beim Glissando werden verschiedene Töne durch Gleiten der Finger der linken Hand (aufwärts oder abwärts) miteinander verbunden, wobei die chromatischen Zwischentöne hörbar werden.

Schreibweise:



Das Glissando erkennen wir an seiner Schreibweise:
Lagenwechsel-Führungstrich mit Bindebogen

Ausführung:



Greife mit dem Zeigefinger (1) der linken Hand auf dem 1. Bund den Ton c'!
Schlage den Ausgangston c' mit einem Anschlagfinger der rechten Hand an!
Gleite mit dem Zeigefinger (1) unter zunehmendem Druck rasch in die V Lage!
Bleibe mit dem Zeigefinger (1) knapp hinter dem Zielbundstäbchen ruckartig stehen!
Es erklingt der Ton e'.

Ich muss jetzt weit

aus den USA

Gitarre 1

Gitarre 2

Träum ich am Kamin

Rudi Friesch

The musical score is written on four staves, each with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The time signature is 3/4. The melody is composed of eighth and quarter notes, with some measures containing rests. The lyrics are written in red text below the staves.

8 Träum ich am Ka-min, kommt mir in den Sinn ei-ne klei-ne Me-lo - die.

8 Sie schwebt durch den Raum, ich be-merk sie kaum, un - ge-wollt schon sum-m ich sie.

8 Träum ich am Ka-min, hell die Fun-ken sprüh-n, sing und spiel ich ganz al - lein.

8 Drau-ßen weht der Wind, Schnee fällt leis und lind, bald wird wie-der Win-ter sein.



Träum ich am Kamin,
kommt mir in den Sinn
eine kleine Melodie.
Sie schwebt durch den Raum,
ich bemerk sie kaum.
Unge-wollt schon sum-m ich sie.
Träum ich am Kamin,
hell die Funken sprüh-n,
sing und spiel ich ganz allein.
Draußen weht der Wind,
Schnee fällt leis und lind,
bald wird's wieder Winter sein.

Nun bitten wir den Heiligen Geist

gregorianischer Choral
13. Jahrhundert

Nun bit - ten wir den bei - li - gen Geist
um den rech - ten Glau - ben al - ler - meist,
dass er uns be - hü - te an un - serm En - de,
wenn wir heim - fahrn aus die - sem E - len - de. Ky - ri - e - leis.

Notenwerte im 15. Jahrhundert Mensuralnoten

Maxima Brevis (Doppelganze) Minima (Halbe) Fusa (Achtel)
Longa Semibrevis (Ganze) Semiminima (Viertel) Semifusa (Sechzehntel)

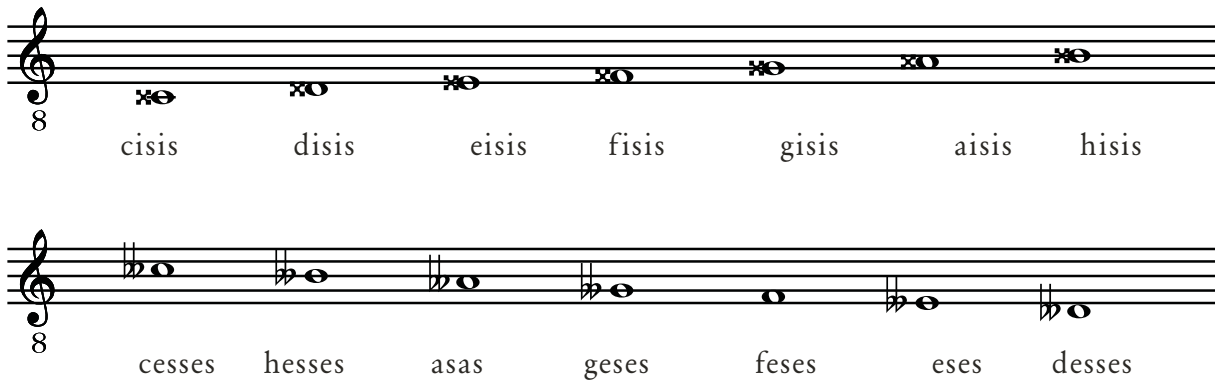
Die ältesten Notenschriftzeichen, die **Neumen**, stammen aus dem frühen Mittelalter, aus der Zeit um 1000 n. Chr. Sie wurden ohne Linien aufgeschrieben und gaben nur die ungefähre Tonhöhe an. Der Mönch **Guido von Arezzo** erfand um 1025 n. Chr. dazu ein Liniensystem.

Aus den Neumen entwickelte sich die **romanische Quadratnote**, die noch heute zur Aufzeichnung gregorianischer Melodien dient. Bis Ende des 16. Jahrhunderts entstand die eckige **Mensuralnotenschrift**, die dann zu unserer heutigen Notenschrift führte.

Das Versetzungszeichen ✕

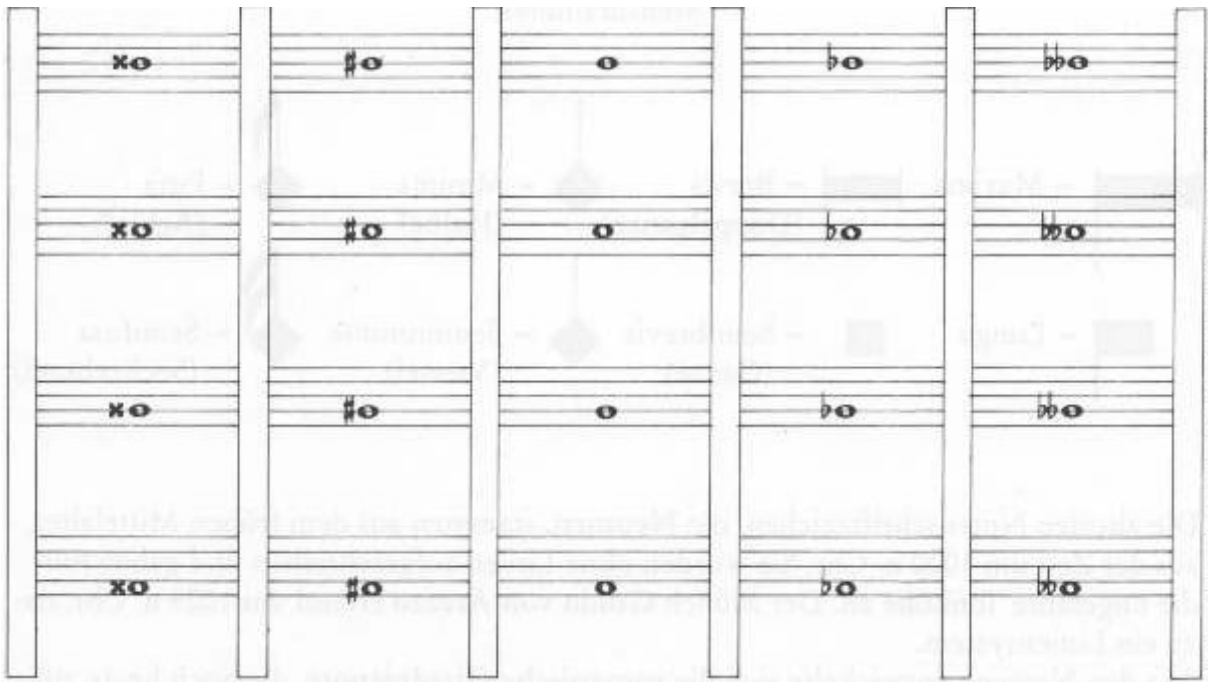
Ein Ton kann chromatisch um eine halbe Stufe erhöht oder erniedrigt werden. Ein $\sharp$ kann auch zweimal chromatisch erhöht oder erniedrigt werden. Vor den betreffenden Noten steht dann ein

Doppelkreuz ✕ oder ein
Doppel-Be $\sharp\sharp$



Für die Rückführung vom Doppelkreuz zum einfachen Kreuz steht $\sharp$ und vom Doppel-Be zum einfachen Be $\flat$.

Die Aufhebungen haben dann auch ein doppeltes Auflösezeichen $\sharp\flat$ zur Folge.



Wie heißen die Noten? Färbe Noten, die gleichklingen mit gleicher Farbe!

Juspinata

Anonym
aus Griechenland



Juspinata

Anonym
aus Griechenland



↑
unbequeme
Überspreizungen

Vermeide,
wenn möglich

↑
halbe
Lage

↑
schwierige
Doppelgriffe

↑
leere
Saiten!



Ein kleiner griechischer Tanz ist hier im zweistimmigen Satz aufgeschrieben und mit verschiedenen Fingersätzen versehen worden. - Schönes und sicheres Spiel auf der Gitarre kann nur durch einen guten Fingersatz der rechten und linken Hand erreicht werden. Vergleiche die beiden Fingersätze!

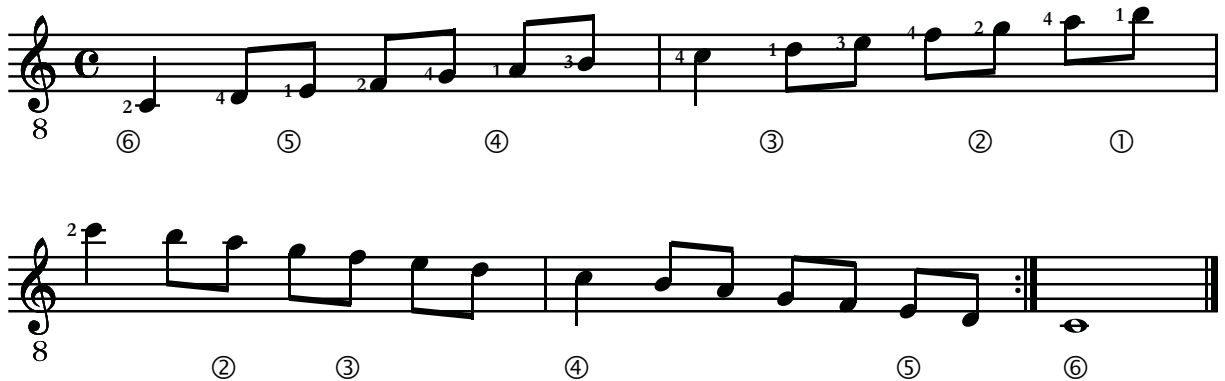
Die Tonart C-Dur

Für Tonleitern gibt es gute, mittelmäßige und schlechte Fingersätze. Beachten wir die Grundregeln für Fingersätze

- a) keine leeren Saiten,
- b) keine Lagenwechsel,
- c) keine Überspreizungen,

dann bleibt nur eine Fingersatzform für die C-Dur-Tonleiter über zwei Oktaven übrig.

Tonleiter C-Dur über zwei Oktaven



Übertragen (transponieren) wir diese Fingersatzform in andere Lagen, so erhalten wir weitere Dur-Tonleitern.

Come, follow me

John Hilton
1599-1657

The image shows the musical notation for the hymn 'Come, follow me' by John Hilton. It consists of four staves of music in C major, with lyrics written in red below the notes. The lyrics are: 'Come, fol - low, fol - low, fol - low, fol - low, fol - low, fol - low me! With - er shall I fol - low, fol - low, fol - low, with - er shall i fol - low, fol low thee? To the green - wood, to the green - wood, green - wood tree!'. The music is in a simple, folk-like style with a single melodic line.

Mitschwingende Saiten

Bei diesem altenglischen Liedchen dürfen E- und A-Saite nicht angeschlagen, ja nicht einmal berührt werden, sonst verliert die Melodie ihren wehmütigen, flehenden Ausdruck. Trotzdem beginnen beide Saiten schon beim Anschlag des ersten Tones e' auf der g-Saite leise mitzuschwingen, leise mitzuklingen.



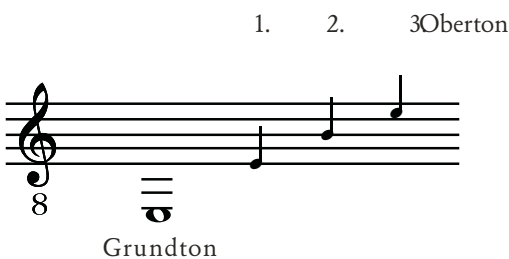
Beide Baßsaiten übernehmen nach dem physikalischen Gesetz der **Obertonreihe** (Naturtonreihe) den Ton e', und während die Melodie auf den Melodiesaiten weiterläuft, erklingt dann als erwünschte Zweitstimme ein leichtes schwebendes e'.

Der Betteljunge

aus England



Die angeschlagene g-Saite liegt nahe bei der A- und E-Saite. Die Schwingungen werden deshalb leichter übertragen, als wenn der Ton e' auf der h- oder e'-Saite erzeugt wird.



Freischwingende Saiten können aber auch den Zusammenklang (**die Harmonie**) eines Stückes stören. Sie sollten dann unbedingt abgedämpft werden. Wiederhole auch das Lied „Träum ich am Kamin“! Deutlich schwingt hier der Ton a' auf der A-Saite mit.



Wer ist schon vollständig zufrieden in seinem irdischen Leben? Niemand! Aber auch im Dasein eines kleinen Schloßgespenstes gibt es Augenblicke der Unzufriedenheit. Mit kummervoller Miene sitzt es da mit übereinandergeschlagenen Beinen und prüft verschiedene Anschlagrichtungen der Finger der rechten Hand, denn der Ton, den es der Gitarre entlockt, behagt ihm nicht so ganz. Zuerst berührt es die Saite mit der linken Seite des Anschlagfingers mit viel Kuppe, aber wenig Nagel. Sein Anschlagfinger gleitet dann der Saite entlang nach rechts, die Saite wird nur ein wenig gestreichelt. Der Ton klingt warm und rund.

Jetzt berührt es die Saite mit der Mitte des Anschlagfingers und schlägt genau im rechten Winkel an. Die Nagelspitze gleitet über die Saite. Der Ton klingt glasig dünn und spitz.

Zu guter Letzt berührt es die Saite wieder mit der linken Seite des Anschlagfingers mit viel Kuppe und wenig Nagel. Sein Anschlagfinger gleitet diesmal der Saite entlang nach links, die Saite wird wieder nur ein wenig gestreichelt. Der Ton klingt wieder warm und rund.

Nach einigen Geisternächten, ausgefüllt mit emsigen Versuchen, hat es sich für die ihm günstigste Anschlagrichtung entschieden.

Prüfe, welche Anschlagrichtung für Dich am günstigsten ist!

Die Anschlaggeschwindigkeit der Finger der rechten Hand ist verschieden:

Der Zeigefinger bewegt sich leicht und flink,
der Mittelfinger schlägt kräftig und ruhig an,

der Ringfinger wirkt langsam und schwerfällig.

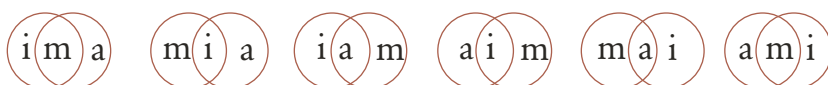
Mittel- und Ringfinger sind im Handinnern durch eine Sehne miteinander verbunden, ihre Bewegungsfreiheit wird dadurch eingeengt. Dies wirkt sich besonders ungünstig bei den Anschlagformeln m a und a m aus. Für Zweiergruppen lassen sich sechs verschiedene Anschlagformeln aufstellen:



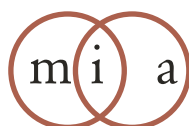
Abendländische Melodien gliedern sich allgemein in einzelne Takte mit einer bestimmten Zahl von Grundschlägen. Diese Grundschläge werden abwechselnd betont und unbetont (schwer und leicht) gespielt. Berücksichtigen wir bei den Zweiergruppen Anschlaggeschwindigkeit und Betonung, so bleibt nur eine günstige Anschlagformel übrig:



Jede Dreiergruppe setzt sich aus zwei Zweiergruppen zusammen:



Berücksichtigen wir bei den Dreiergruppen Anschlaggeschwindigkeit und Betonung, so bleibt eine günstige Anschlagformel übrig:



Diese Vorschläge sollen nur eine allgemeine Hilfe für die Ausarbeitung des Fingersatzes beim einstimmigen Spiel für die rechte Hand sein.

In Zweifelsfällen gilt immer der Ratschlag von Fernando Sor: „Einzig und allein die Musik bestimmt den Fingersatz, nicht die technischen Probleme.“

Die Tonart C-Dur

An der Saale

E. A. Fesca



Mennett

Rudi Friesch



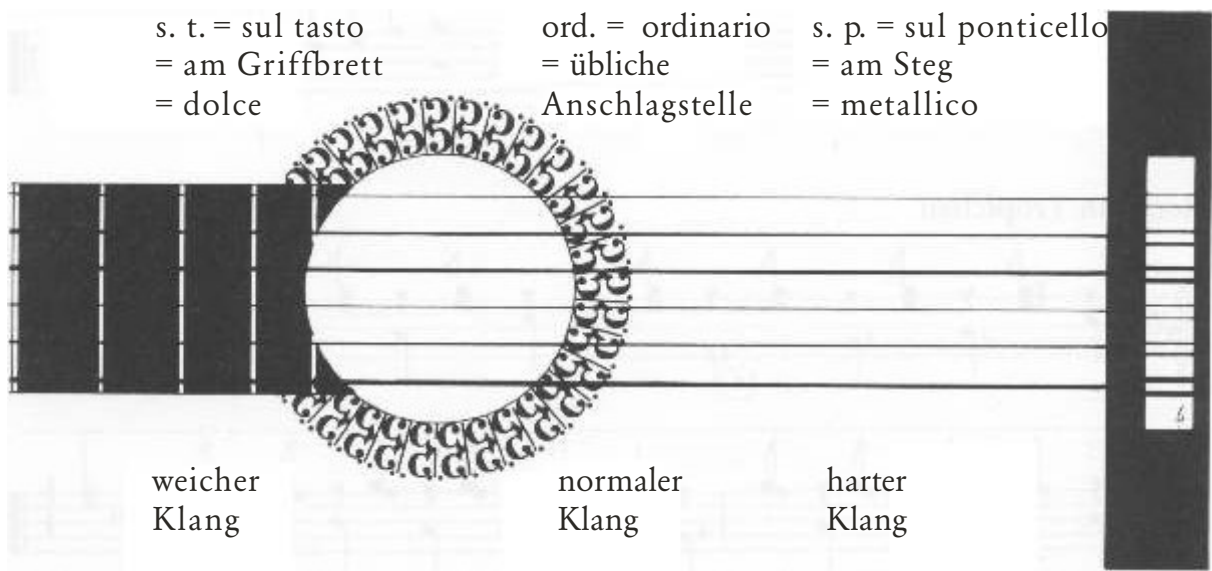
Die Klangfarbe

Die übliche Anschlagstelle liegt am rechten Rand des Schallochs über der Rosette. Verschiebst Du Deine Hand zum Steg hin, indem Du mit dem Unterarm **auf** Zarge nach rechts gleitest, dann wird der Klang härter, heller und metallischer. Verschiebst Du Deine Hand zum Griffbrett hin, indem Du mit dem Unterarm **auf** Zarge nach links gleitest, dann wird der Klang weicher, dunkler und wärmer. Verschiedene Vortragsbezeichnungen weisen Dich auf die unterschiedlichen Klangfarben hin. Durch den Anschlag der Melodiesaiten mit Zeige-, Mittel- oder Ringfinger an verschiedenen Stellen kannst Du andere Instrumente nachahmen:

Griffbrett - Flöte

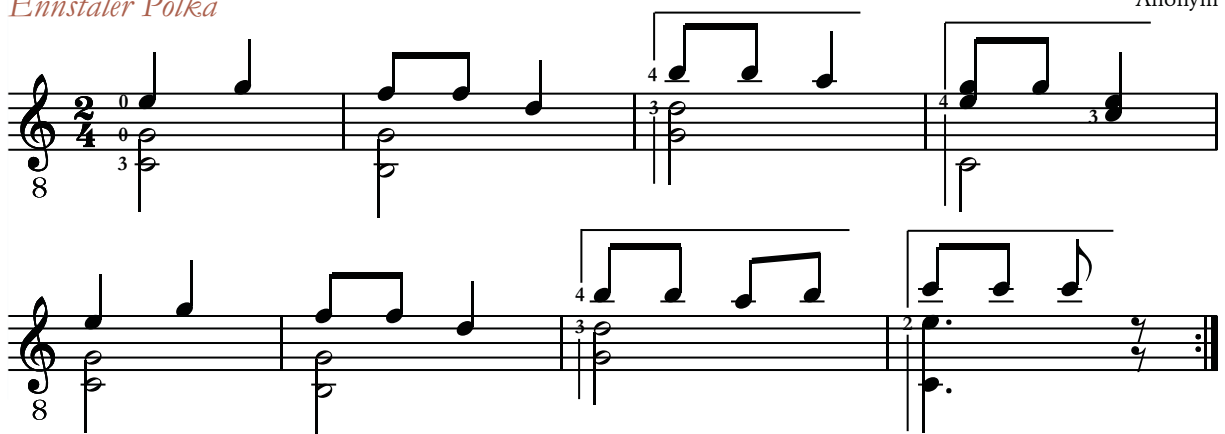
Steg - Oboe

Wiederholungen (Echo) werden meist in veränderter Klangfarbe gespielt: das erste Mal am Schalloch, das zweite Mal näher am Steg



Ennstaler Polka

Anonym



Die Tonart C-Dur

Ländler

Rudi Friesch

8

8

8

8

Noch ein Tröpfchen

Rudi Friesch

s. t.

8

8

8

8

1.

2.

fine

s. p.

8

8

8

8

1.

2.

d. c. al fine

Saiten in Hülle und Fülle

Verträumt wischt sich das kleine Schloßgespenst mit der flachen Hand über die dunklen Augen, schließt sie einen Augenblick, öffnet sie wieder: Saiten in Hülle und Fülle, Spitzensaiten aus Darm, Saiten aus Nylon für Anspruchsvolle mit **Bundreinheit** und vollkommen rundem Querschnitt, einfache Saiten für Liedbegleitung und Folklore, **Metallsaiten** für Westernmusik. Dies alles bietet der vor ihm ausgebreitete Werbeprospekt.



Oh je, welche Saite ist nun richtig? Das kleine Schloßgespenst überlegt hin und überlegt her, glühend heiß wird sein armes Köpfchen. Wie soll es auch wissen, welche Saite richtig ist? Es weiß nur eins: was für die Blume der Duft, ist für die Gitarre der Klang - und der Klang wird durch den Anschlag der Finger an den Saiten hervorgebracht, der Resonanzkörper der Gitarre nimmt nur die Schwingungen auf, verstärkt und veredelt sie.

Für die Konzertgitarre kommen grundsätzlich nur Nylonsaiten in Frage. Der Zug der **Stahlsaiten** ist wesentlich größer, und es können unwiderrufliche Schäden am Instrument entstehen: der Hals verbiegt sich, die Resonanzdecke wölbt sich nach oben, der Steg wird abgerissen.

Silber oder Gold

„Wie war es früher einfach toll“, seufzt das kleine Schloßgespenst, „brauchte man wieder einmal neue Melodiesaiten für die Gitarre, dann wurde schnell ein Schäfchen geschlachtet und aus dem getrockneten Darm Saiten geschnitten. Ja, und die tiefen Baßsaiten waren aus Seide, reiner Seide mit versilbertem Kupferdraht umspinnen. - Heute nimmt man zu den Baßsaiten so neumodische Nylonfasern, gleich ein ganzes Bündel, und das wird dann mit einem Metalldraht umwickelt. Dabei kommen ganz verschiedene Klangeigenschaften heraus, wenn man den Worten der Hersteller glauben darf:

Baßsaiten mit **versilbertem Kupferdraht** umspinnen
hell, weich und lang klingend ...
Baßsaiten mit **Chromstahlband** umspinnen, geschliffen
kräftig und kurz klingend ...
Baßsaiten mit **Bronzedraht** umspinnen
weich und warm klingend ...
Baßsaiten mit **reinem Silberdraht** umspinnen
sehr ausgewogener Klang ...
Baßsaiten mit **Goldbeschichtung** ...



Diese vielen verschiedenen Saiten kann ich unmöglich alle auf meiner Gitarre testen“, brummelt das kleine Schloßgespenst vor sich hin. „Paßt zu meiner Gitarre ein heller Ton, oder klingt ein weicher Ton gefälliger? Ja, das muß ich wohl selbst herausfinden. Morgen bei Vollmond will ich einfach einmal einen ganzen Satz aufziehen, zwei bis drei Geisternächte warten, bis die Saiten ihren tonlichen Höhepunkt erreicht haben, und dann kann ich mich vielleicht entscheiden, ob ich bei dieser Marke bleibe oder weiter suchen muß. “

Jean-Baptiste Greuze
Le guitariste
Muse des Beaux Arts Nantes

Die Saite aus Meisterhand

Mitternacht - das kleine Schloßgespenst liest beim Kerzenschein die Kurzbeschreibung der bestellten Konzertgitarrensaiten:

"Meine Meistersaiten sind als Einzelanfertigung in Handarbeit einsame Spitzenklasse, keine billigen Massenerzeugnisse. Anfänger und Meister finden in jeder Geschmacksrichtung den richtigen Saitenbezug. Ausgewogene und großartige Klangfülle, saubere Abstimmung in allen Lagen, Klarheit im Ton sind durch laufende Überprüfung während der Herstellung gewährleistet. Außerdem halten meine Meistersaiten die Stimmung besonders schnell und lang. "

Nachdenklich schaut das kleine Schloßgespenst auf drei vor ihm liegende verschiedene Saitensätze. Ja, wer die Wahl hat, hat die Qual. Es kann sich einfach nicht entscheiden, weil ihm das Grundwissen über die Saiten fehlt, aber ihm kann geholfen werden:



dicke Saite

dünne Saite

hohe Spannung

geringe Spannung

schwer spielbar - +

leicht spielbar

lauter Klang

leiser Klang

langer Nachklang + -

kurzer Nachklang

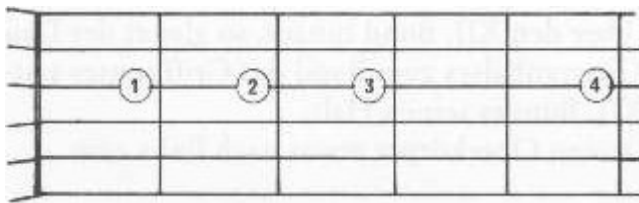
heller, harter Ton

warmer, weicher Ton

Dicke Saiten halten die Stimmung gut,
bei geringerer Saitenstärke muß öfters nachgestimmt werden.

Grundregel von Gitarrenbaumeister Hannabach: „ Auf ein dünn gearbeitetes Instrument eine dünne Saite, auf eine stärker gebaute Gitarre eine normale oder stärkere Saite!“

The musical score consists of eight staves of music in treble clef, 8/8 time. The notes are primarily eighth and sixteenth notes, often beamed together. Fingerings are indicated by numbers 1-4 above or below notes. The sequence of notes across the staves is: Staff 1: G4, A4, B4, C5, D5, E5, F#5, G5. Staff 2: A4, B4, C5, D5, E5, F#5, G5, A5. Staff 3: B4, C5, D5, E5, F#5, G5, A5, B5. Staff 4: C5, D5, E5, F#5, G5, A5, B5, C6. Staff 5: D5, E5, F#5, G5, A5, B5, C6, B5. Staff 6: A5, G5, F#5, E5, D5, C5, B4, A4. Staff 7: G4, F#4, E4, D4, C4, B3, A3, G3. Staff 8: F#3, E3, D3, C3, B2, A2, G2, F#2. The final staff ends with a double bar line.



Bei der üblichen Fingerstellung werden die Greiffinger der linken Hand ihren Bündeln zugeordnet. Die Tonfolge einer Melodie verlangt manchmal ein Überspreizen des kleinen Fingers (4).

Auf der Schaukel

Rudi Friesch

The musical score is written for guitar in 2/4 time. It features a single melodic line on a treble clef staff. The key signature has one flat (B-flat). The piece consists of seven staves of music. Fingerings are indicated by circled numbers 1-4. The notation includes eighth notes, quarter notes, and sixteenth notes, with some measures containing triplets or slurs. The piece ends with a double bar line and repeat dots.

Die Töne f' und g' liegen auf dem 13. beziehungsweise 15. Bund des Griffbrettes. Gehen die Greiffinger der linken Hand über den XII. Bund hinaus, so gleitet der Daumen allmählich von der Unterseite des Gitarrenhalses zum Rand des Griffbrettes seitlich hoch und findet etwa in Höhe des XII. Bundes seinen Halt. Neige beim Spiel in sehr hohen Lagen Deinen Oberkörper etwas nach links zum Gitarrenhals hin!

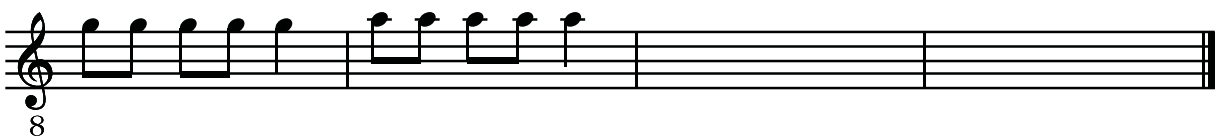
Das vergilbte Notenblatt

Von der ehemals stattlichen Bücherei im Rittersaal ist nicht mehr viel übriggeblieben. Aus dem alten Schmöcker „Kupferstiche“ zieht das kleine Schloßgespenst neugierig ein vergilbtes Notenblatt heraus. O weh, nur noch auf der Hälfte, die zwischen den schützenden Seiten steckte, sind Noten zu erkennen, die andere Hälfte ist vom Sonnenlicht vollständig ausgebleicht. „Macht nichts,“ sagt das kleine Schloßgespenst zu sich selbst, „dann muß ich eben die fehlenden Noten finden!“



Wenn die Nachtigallen schlagen

aus Deutschland



Ich komme schon

Ludwig van Beethoven
1770-1827

8 *Ich kom-me schon durch man-ches Land, a - vec que la mar - mot - te und*

8 *im - mer was zu es - sen fand, a - vec que la mar - mot - te a -*

8 *vec que si, a - vec que la, a - vec que la mar - mot - te, a -*

8 *vec que si, a - vec que la, a - vec que la mar - mot - te.*

Die Melodie des Liedes „Ich komme schon“ endet mit dem Schlußton a. Außerdem erscheint dieser Ton a sehr häufig (__ mal). Der Ton c und die übrigen Töne haben eine geringere Bedeutung. Die Töne dieser Melodie stammen aus einer Tonleiter, die mit dem Ton a beginnt, in der aber wie bei der C-Dur-Tonleiter keine Versetzungszeichen vorkommen. Diese Tonleiter und die aus ihr gebildeten Melodien klingen weich, deshalb nennen wir sie eine **Moll-Tonleiter** (von lateinisch mollis = weich). Sie steht im Gegensatz zur Dur-Tonleiter (von lateinisch durus = hart), die strahlend und hell klingt.

Dur und Moll sind für die Musik vom ausgehenden Mittelalter bis in unser Jahrhundert von grundlegender Bedeutung.

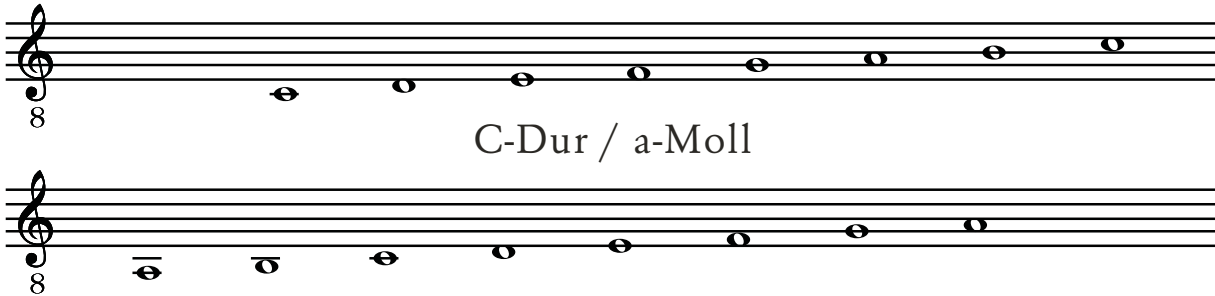
Zu jeder Dur-Tonart gehört eine verwandte parallele Moll-Tonart.

Schlage in einem Musiklexikon nach, was dort über die beiden Geschlechter Dur und Moll geschrieben steht!

Bekannte Lieder, die in Moll stehen
He, ho, spann den Wagen an
Es kommt ein Schiff geladen

Die Tonleiter a-Moll

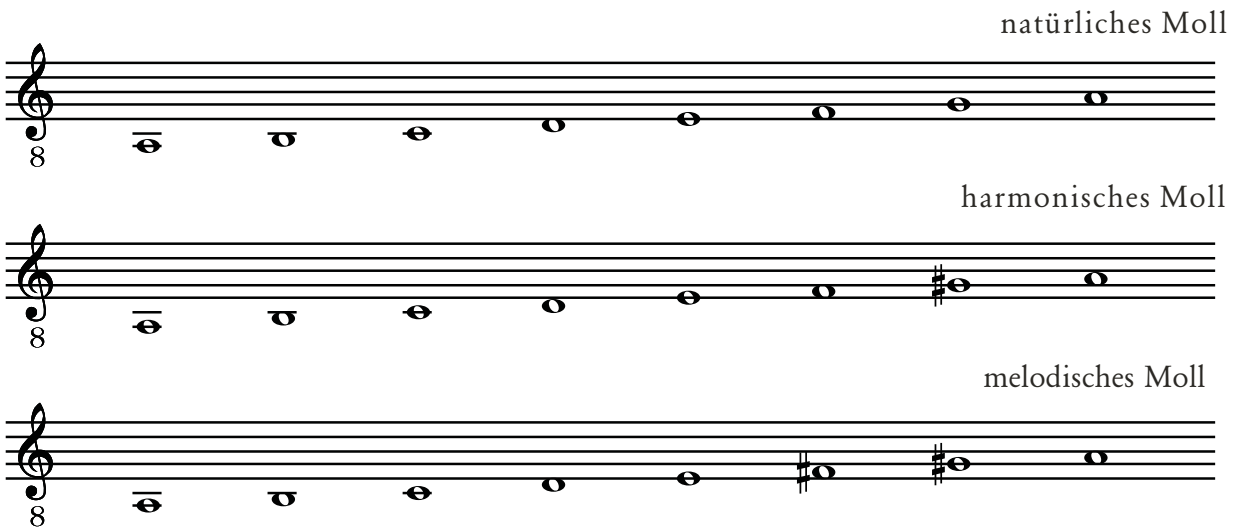
Der Anfangston der parallelen Moll-Tonart liegt $1\frac{1}{2}$ Tonschritte unter dem Anfangston der Dur-Tonart.



Vergleichen wir die Dur-Tonleiter mit der Moll-Tonleiter, so erkennen wir, daß die Halbtonschritte bei der Moll-Tonleiter an einer anderen Stelle vorkommen:

In der Dur-Tonleiter liegen die Halbtonschritte zwischen der 3. und 4. und der 7. und 8. Stufe,
bei der Moll-Tonleiter liegen sie zwischen der 2. und 3. und der 5. und 6. Stufe.

Es gibt drei Arten von Molltonleitern:



Das natürliche (äolische) Moll besteht aus dem unveränderten Tonmaterial der Dur-Tonleiter. Beim harmonischen Moll wird der 7. Ton erhöht. Beim melodischen Moll werden aufwärts der 6. und 7. Ton erhöht, abwärts werden diese Töne wieder aufgelöst, weil sie sonst eine Dur-Klangwirkung vortäuschen würden. Die erforderlichen zusätzlichen Vorzeichen der harmonischen und melodischen Moll-Tonleiter werden immer vor die zu verändernde Note gesetzt.

Greensleeves

William Ballet
16. Jahrhundert



Gestreckte **Fingergrundgelenke** bilden die Ausgangsstellung der Greiffinger der linken Hand am Griffbrett. Die **Fingermittlgelenke** und die **Fingerendgelenke** sind stark gebeugt, sollen jedoch trotzdem locker und entspannt sein.

Bei schwierigen Griffen darfst Du die Fingerendgelenke nicht durchknicken, obwohl es im Augenblick für Dich vielleicht eine Spielerleichterung bedeutet, zum Beispiel bei der **überstreckung** des Ringfingers (3) - Mittelfinger (2) oder kleiner Finger (4) greifen auf der 1. Saite, der Ringfinger auf der 6. Saite.

La folia d'Espagne

Anonym

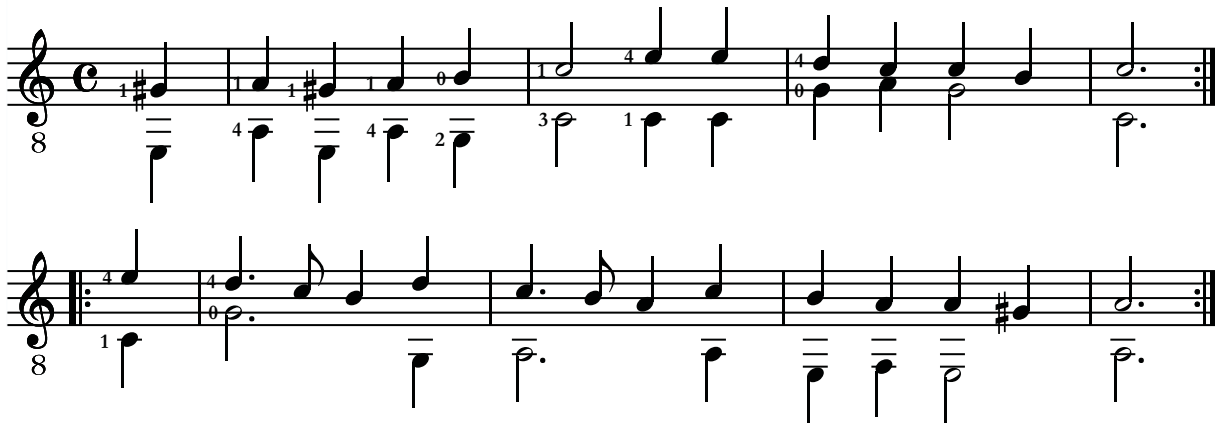


Das Dämpfen beim Saitenwechsel im Baß

Bei dem Musikstück „La folia d'Espagne" wird im ersten Takt die A-Saite angeschlagen und klingt störend in den zweiten Takt hinein. Diese weiterklingende Baßsaite muß abgedämpft werden. Schlage deshalb im zweiten Takt die tiefe E-Saite mit dem Daumen an und dämpfe sofort nach dem Anschlag die A-Saite ab, indem Du sie mit der Daumenkuppe leicht berührst.

Deutscher Tanz

Anonym



Durch einen guten Fingersatz der linken Hand kannst Du oft das schwierige Dämpfen mit der rechten Hand beim Saitenwechsel im Baß ganz oder teilweise vermeiden. Vergleiche die Fingersätze von „La folia d'Espagne" und „deutscher Tanz" miteinander! Sind Verbesserungen möglich?

Zur besseren Übersicht wird beim Fingersatz der rechten Hand bei Zweistimmigkeit der angeschlagenen Melodiesaiten meist nur der Finger für die Sopranstimme angegeben:

m statt $\overset{m}{i}$ a statt $\overset{a}{m}$ oder $\overset{a}{i}$

Studie

Dionisio Aguado
1784-1849



Das Dämpfen beim Saitenwechsel im Baß

Bei dieser Studie von Aguado wird die tiefe E-Saite im vierten Takt angeschlagen und klingt weiter in den fünften Takt hinein, obwohl nur eine halbe Note aufgeschrieben ist. Im fünften Takt wird die A-Saite angeschlagen und klingt weiter in den sechsten Takt hinein, obwohl nur eine halbe Note aufgeschrieben ist. In beiden Fällen muß die tiefere Baßsaite abgedämpft werden.

Schiebe den Daumen nach dem Anschlag der tieferen Saite mit seiner äußeren Kante zwischen die klingende tiefere Saite und die nächsthöhere Saite! Dadurch wird die tiefere Saite berührt und abgedämpft. Dein Daumen liegt dann bereits auf der nächsten Saite und kann diese sofort wieder anschlagen. Dein rechtes Handgelenk darfst Du während des Dämpfens leicht zur Decke hin bewegen.

Bei der halben Lage liegt der Zeigefinger (1) der linken Hand hinter dem Sattel. Der Begriff der Lage gilt auch dann, wenn der Zeigefinger selbst keinen Ton zu greifen hat.

Niederländischer Rundtanz

Hans Judenkünig
1445-1526



Familiennamen reichen weit zurück in die Vergangenheit. Oft sind sie schwer oder gar nicht zu erklären, manchmal aber auch sehr leicht verständlich. **Lautenschlager** reicht zurück bis um etwa 1400 n. Chr. Damals wurden die Saiten der Laute mit einem Federkiel angerissen, geschlagen. Erst zu Beginn des 16. Jahrhunderts ging man allmählich zum Fingeranschlag und damit zum polyphonen Spiel über. **Hans Judenkünig** war einer der ersten Meister dieser neuen Technik. Seine Handhaltung ist aber noch stark vom Plektrumspiel geprägt! Vergleiche diese Abbildung mit dem Kupferstich des Meister Ochsenkhun aus dem ersten Band!

Hans Judenkünig Wien 1523
aus dem Titelblatt
„Am schon kunstliche underweisung“



Die Tonart a-Moll

Hast Du mich genommen

Hans Neusiedler
1508-1563

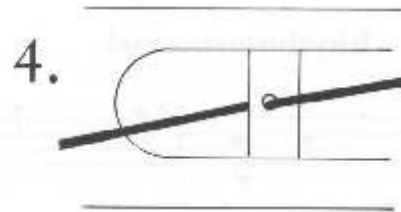
The musical score is written for a single melodic line on a treble clef staff in 3/8 time. The key signature is one flat (B-flat), indicating A minor. The melody consists of 16 measures, with some measures containing triplets and sixteenth-note runs. The bass line is indicated by a series of notes below the staff, often with a common time signature 'C' or a flat symbol. The score is presented in a single system with multiple staves.

Alte Saiten - neue Saiten

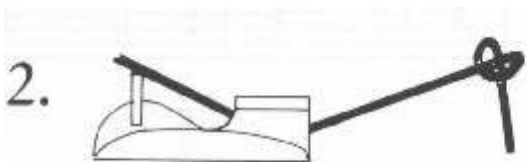
Neben einem guten Instrument und dem richtigen Anschlag des Spielers ist der Gitarrenton vom rechtzeitigen Wechseln der Saiten abhängig. Alte, abgespielte Melodiesaiten sind durch zahllose Schwingungen ermüdet, vom vielen Nachstimmen auf die richtige Tonhöhe werden sie überdehnt und verderben dadurch die Bundreinheit Deines Instrumentes. In die Baßsaiten haben die Bundstäbchen Rillen eingegraben, Schmutz und Schweiß sind von Deinen Fingern zwischen die Umspinnung eingedrungen, daß diese leise und stumpfklingen. Je mehr Du spielst und je älter die Saiten werden, desto schlechter wird ihr Klang. Bei einer täglichen Übungszeit von einer halben Stunde solltest Du etwa alle drei Monate die Baßsaiten erneuern, die Melodiesaiten halten etwa ein Jahr. Wechselst Du den ganzen Satz auf einmal, damit die gleiche Klangfarbe erhalten bleiben, dann wirf den alten Satz nicht weg! Sollte nämlich eine Saite vorzeitig reißen, dann spannst Du einfach eine gebrauchte Saite auf.



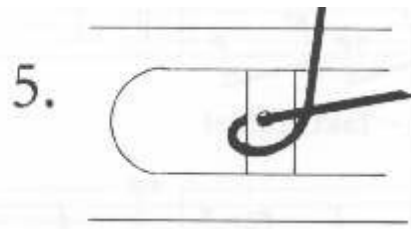
Schiebe ein Saitenende vom Schalloch aus etwa handbreit durch den Steg!



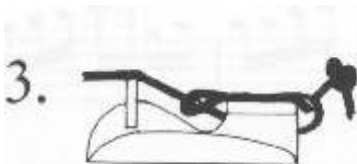
Stecke das andere Saitenende durch das Loch in der Welle der Mechanik!



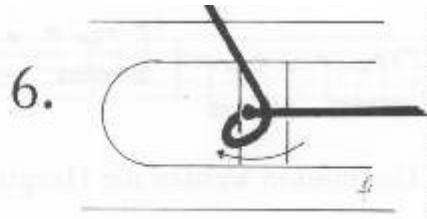
Verknote bei den Melodiesaiten dieses Ende, damit es nicht durchrutscht!



Ziehe dieses Saitenende unter der Saite hindurch!



Umschlinge mit dem Saitenende die Saite und ziehe sie fest!



Klemme das Saitenende durch Drehen des Wirbels nach links fest!

Das starke Verstimmen frisch aufgezogener Saiten kannst Du dadurch mildern, wenn Du beim Stimmen die Saite mehrmals vorsichtig etwa zwei Fingerbreit dehnt!

Die Variation

Ein Lied oder eine Melodie werden in immer neuen Veränderungen (= Variationen) gestaltet, wobei die einzelnen Teile recht verschieden sein können. Verändert werden Rhythmus, Dynamik, Artikulation, Melodik, Harmonik, Klangfarbe ..., aber nie alle Merkmale gleichzeitig.

W. A. Mozart: Variationen über „Ah! vous dirai-je,
Maman" Melodie-Variation

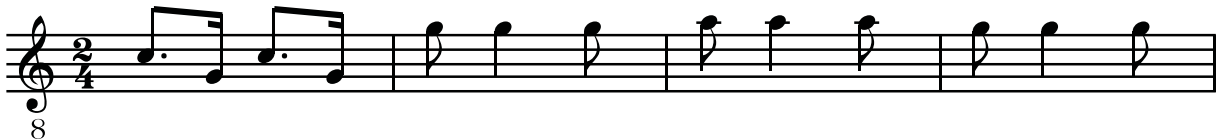
Thema



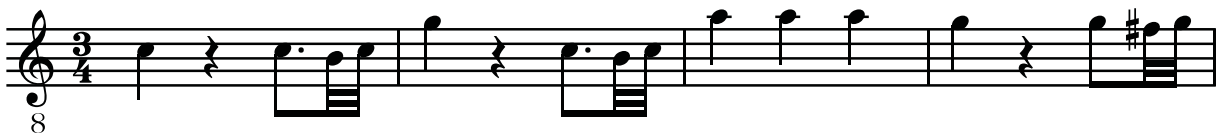
Variation - Rhythmuswechsel



Variation - Tempowechsel



Variation - Taktwechsel



Variation - Diminution



Bei der Diminution werden die Hauptnotenwerte in kleinere Notenwerte aufgelöst.

Die **Zweiunddreißigstelnote** besitzt drei Fähnchen oder drei Balken.



Die Variation

Scarborough fair - Thema

aus England

The musical score for the theme of Scarborough Fair is written in 3/4 time. It consists of four staves. The first staff begins with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 3/4 time signature. The melody is composed of eighth and quarter notes, with some measures containing triplets. The second staff continues the melody, featuring a triplet of eighth notes and a quarter note. The third staff shows the melody continuing with a triplet of eighth notes and a quarter note. The fourth staff concludes the theme with a final measure containing a triplet of eighth notes and a quarter note.

Scarborough fair - Variation

The musical score for the variation of Scarborough Fair is written in 3/4 time. It consists of five staves. The first staff begins with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 3/4 time signature. The melody is composed of eighth and quarter notes, with some measures containing triplets. The second staff continues the melody, featuring a triplet of eighth notes and a quarter note. The third staff shows the melody continuing with a triplet of eighth notes and a quarter note. The fourth staff concludes the variation with a final measure containing a triplet of eighth notes and a quarter note. The fifth staff shows the melody continuing with a triplet of eighth notes and a quarter note.

Apollo und die Schildkröte

Einst wandelte Apollo, der griechische Gott, an den Ufern des Meeres dahin. Sein Blick schweifte über die sanft wogenden Wasser, den herrlich weißen Strand. Im Sand eingebettet lag wenige Schritte vor ihm eine Schildkröte auf dem Rücken. Vor langer Zeit hatten sie die Wellen dorthin gespült, denn ihr Fleisch war vermodert. Apollo bückte sich und hob die kläglichen Überreste auf. Mit dem Knöchel seines Zeigefingers klopfte er an den gemusterten Rücken. Ein wohlklingender Ton war die Antwort. Apollo lachte:



*Schon ein glücklich Zeichen!
Ich seh dich nicht ungern! Du
kommst zur rechten Zeit.
Woher nahmst du doch, Kröte,
solch ein liebliches Spielzeug,
den schirmenden Schild auf dem Rücken?
Ich nehm dich nach Hause,
sei mir zum Nutzen.
Du bist gestorben, zu früh,
bald wirst du hell klingen!*

Mit flinker Hand brach er zwei kräftige Schilfhalme, entblätterte sie und schob sie durch die Öffnungen, wo einst das lebende Tier Kopf und Beine herausstreckte. Mit Binsen befestigte er Sattel und Steg an den beiden Enden der Schilfhalme und spannte darüber Saiten aus dem Darm eines Schafes. So wurde der Sage nach die erste Gitarre durch Götterhand erschaffen.

Die Tonart a-Moll

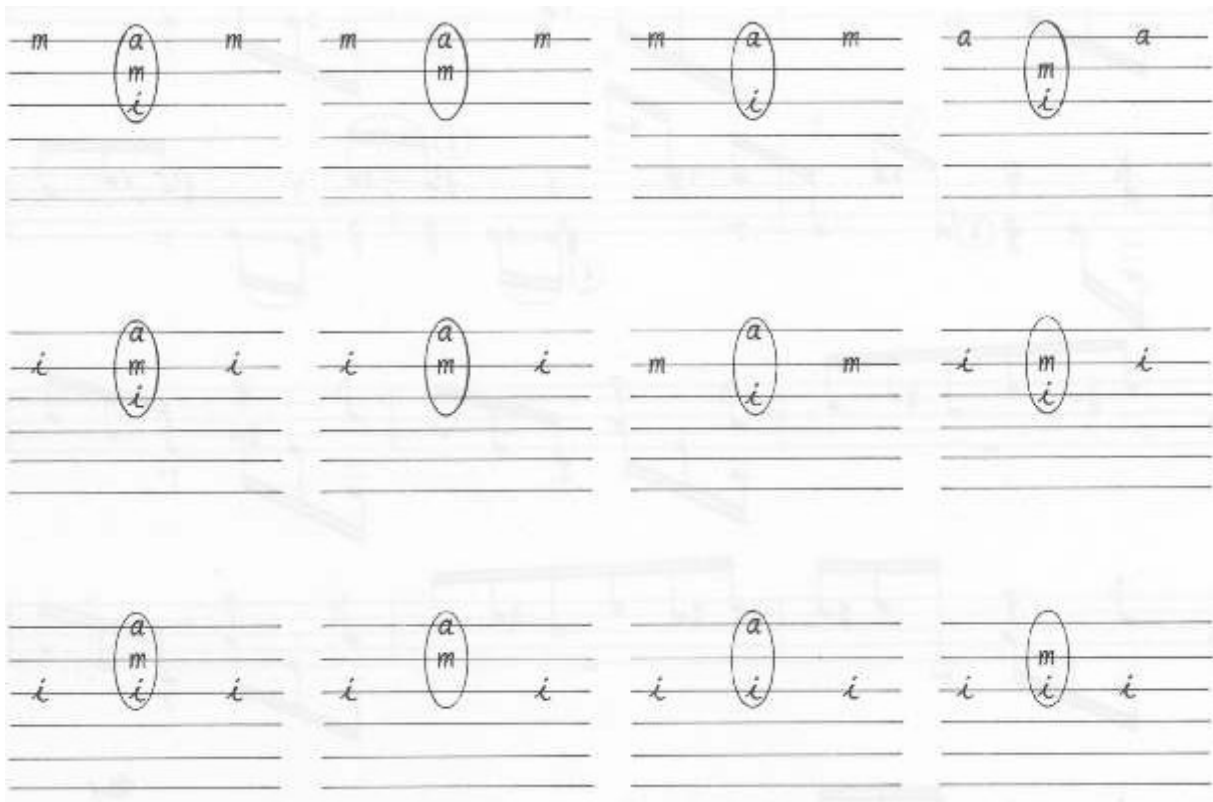
Für Elise

Ludwig van Beethoven
1770-1827

The image displays the first system of the musical score for 'Für Elise' by Ludwig van Beethoven. The score is written for a single melodic line on a grand staff (treble and bass clefs). The key signature is A minor (three flats: B-flat, E-flat, A-flat). The time signature is 3/8. The score consists of 11 staves of music. The first staff begins with a circled '2' above the first measure, indicating a second ending. The music features a variety of rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, and rests. There are several dynamic markings, such as 'p' (piano) and 'f' (forte), and articulation marks like slurs and accents. The score includes repeat signs and first/second endings. The final staff ends with a double bar line and repeat dots. The page number '67' is visible in the bottom right corner.

Der Wechselschlag gilt nicht nur für das einstimmige Spiel, sondern auch im mehrstimmigen Satz. Diese grundlegende Erkenntnis ist dem kleinen Schloßgespenst schlagartig wie ein Seifensieder aufgegangen, und nun will es dieses Wissen auch in die Spielpraxis umsetzen. Aber bevor es dieses Ziel erreicht, muß es durch eigene Versuche auf den Melodiesaiten grundlegende Regeln finden und aufschreiben. Bleistift und Notizzettel liegen bereit. Peinlich genau beobachtet es die Haltung der rechten Hand, sucht nach dem kürzesten Weg der Anschlagfinger zu den Saiten, prüft, ob die vorausgehenden und nachfolgenden Noten geschickt gespielt werden können, berücksichtigt aber auch die Klangfarbe.

- Regel 1: Vor oder nach einem zweistimmigen Akkord wird bei der Einzelstimme der Anschlagfinger benützt, der vorher nicht angeschlagen hat.
- Regel 2: Vor oder nach einem mehrstimmigen Akkord wird bei der Einzelstimme der Anschlagfinger benützt, der auf der nächsttieferen Saite liegt, damit die Anschlaghand wieder in ihre natürliche Grundstellung gelangt.



Bei einigen Akkorden sind zwei verschiedene Fingersätze möglich, je nachdem, ob das kleine Schloßgespenst Regel 1 oder Regel 2 anwendet!

Prüfe die Regeln des kleinen Schloßgespenstes nach!

Die Tonart a-Moll

Studie 4 opus 35

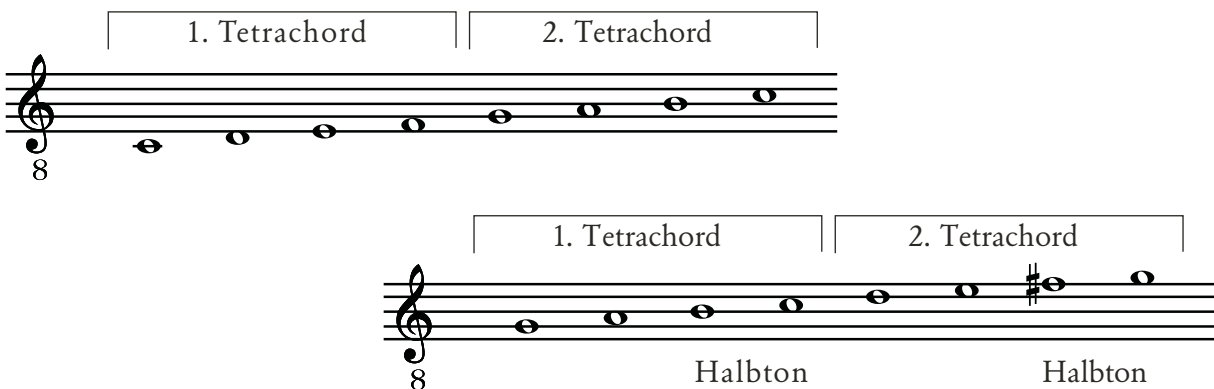
Fernando Sor
1778-1839

The musical score is written for guitar on a single staff in A minor (one flat). It consists of 16 measures. The notation includes various guitar-specific symbols: natural harmonics (indicated by a small circle and a number like 2, 4, or 8), trills (marked with a 'tr'), and triplets (indicated by a bracket and the number 3). The key signature has one flat (B-flat). The piece concludes with a double bar line and repeat dots. The score is presented on a white background with black musical notation.

Die Tonleiter G-Dur

Von jedem Ton aus kann eine Dur-Tonleiter gebildet werden, es ist nur die Folge der Ganz- und Halbtonschritte zu beachten. Je weiter wir uns von C-Dur entfernen, desto mehr Vorzeichen (# und b) benötigen wir, um die richtige Stufenfolge zu erreichen. Bei den Kreuz-Tonarten ist der zweite Tetrachord der Ausgangstonart gleichzeitig der erste Tetrachord der folgenden Tonart.

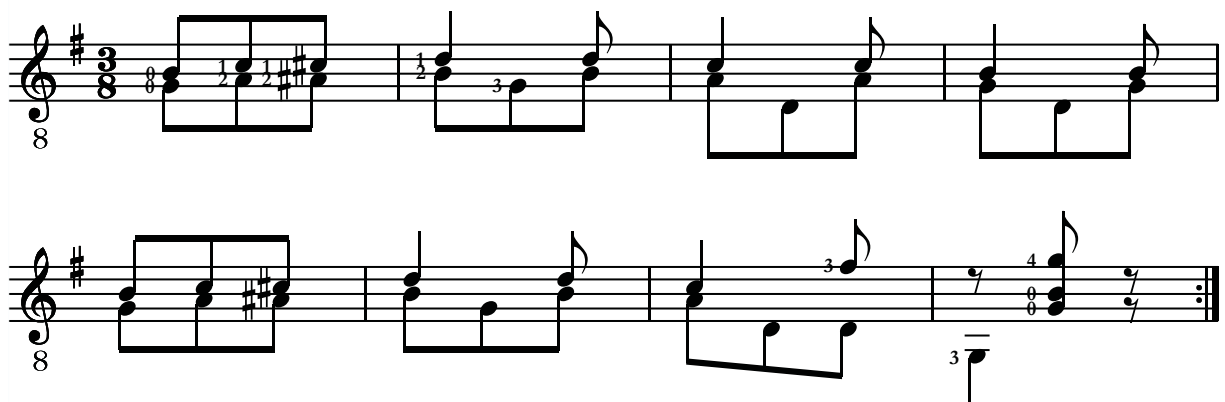
Beispiel: Der zweite Tetrachord in C-Dur ist gleich dem ersten Tetrachord in G-Dur. Wenn wir den oberen Tetrachord von C-Dur als Anfang einer neuen Dur-Tonleiter mit dem Grundton g wählen, so muß im folgenden Tetrachord der siebte Ton durch ein Kreuz (#) erhöht werden, damit die Halbtonstufe an die richtige Stelle kommt. Die neue Dur-Tonleiter wird nach ihrem Anfangston G-Dur-Tonleiter genannt.



Das Versetzungszeichen # für den Ton fis schreiben wir als Vorzeichen # hinter den Violinschlüssel einer jeden Notenzeile. Das Kreuz am Anfang eines Liedes oder Musikstückes ist also ein Kennzeichen für die Tonart G-Dur.

Walzer

Meissonnier
1783-?



Die Tonart G-Dur

Fürstentanz

Hainhofer
1604

Four staves of music for the Fürstentanz. The first staff contains four measures of music, each with a bass line consisting of a single G note. The second staff contains four measures, with the fourth measure ending in a repeat sign. The third staff contains four measures, each with a bass line consisting of a single G note. The fourth staff contains four measures, with the fourth measure ending in a repeat sign.

Buffonentanz

Anonym
1583

Four staves of music for the Buffonentanz. The first staff contains four measures of music, with the first measure having a bass line consisting of a single G note. The second staff contains four measures, with the first measure having a bass line consisting of a single G note. The third staff contains four measures, with the first measure having a bass line consisting of a single G note. The fourth staff contains four measures, with the first measure having a bass line consisting of a single G note.

Die Tonart G-Dur

Walzer

Dionisio Aguado
1784-1849

8

8

8

8

Hopser

Matteo Carcassi
1792-1853

8

8

8

8

fine

d. c. al fine

Die Daumenbindung

Die Bindung mit dem Daumen der rechten Hand kann nur in einer Richtung erfolgen, in einer Tonfolge aufwärts. Dabei schlägt der Daumen die tiefere Saite an und gleitet weich zur nächsthöheren Saite, im Gegensatz zum Daumenanschlag, bei dem immer neuer Schwung durch eine kreisförmige Bewegung geholt werden muß. Auch der Daumen hat seine eigene Klangfarbe:

am Griffbrett dumpf wie eine Baßtuba,
am Schalloch klangvoll wie ein Violoncello und am
Steg spöttisch wie ein Fagott.

Chume, chum, geselle min

Adam de laHale
1220-1287

Chu - me, chum ge -

sel - le min, ih

en - bi - te har - te din,

chum, chum, ih

en - bi - te har - te din.



George de La Tour Le joueur de Vielle
Musée des Beaux-Arts Nantes

Die fahrenden Musikanten im Mittelalter lebten oft krank und zerlumpt auf der untersten Stufe. Für Essen und Trinken spielten diese Ärmsten auf der Fidel oder der Drehleier.

Die Klangstärke

Dynamik ist der Begriff für verschiedene musikalische Klangstärken und ihre Zeichen. Die unterschiedliche Klangstärke wird durch die Anfangsbuchstaben italienischer Wörter angezeigt:

ppp

= pianissimo possible
(so leise wie möglich)

pp

= pianissimo (sehr leise)

p

= piano (leise)

mp

= mezzopiano (halb leise)

mf

= mezzoforte
(halb laut)

f

= forte (laut)

ff

= fortissimo (sehr laut)

fff

= fortissimo possible
(so laut wie möglich)

Der Winter ist vergangen

Thysius
1621-1653

Der Winter ist ver gan - gen, ich seh des Mai-en Schein, ich
seh die Blüm-lein pran - gen, des ist mein Herz er - freut. So
fern in je - nem Ta - le, da ist gar lu - stig sein, da
singt Frau Nach - ti gal - le und mach Wald - vö - ge - lein.

Die Tonart G-Dur

Die Gitarre besitzt ein sehr geringes Klangvolumen. Deshalb ist es auf ihr viel schwieriger, laut und leise in feinen Abstufungen zu spielen als zum Beispiel auf dem Klavier. Trotzdem solltest Du nicht, wie so oft üblich, bei pp - p - mp leise und bei mf - f - ff laut spielen.

Versuche im folgenden Lied den Klangstärkewechsel deutlich herauszustellen!

An hellen Tagen

aus Deutschland
1591

Ratschläge zur Erarbeitung zweistimmiger Stücke mit melodisch selbständigen Stimmen:

Übe die Melodiestimme allein!

Übe die Baßstimme allein!

Spieler mit Deinem Lehrer im Wechsel zweistimmig!

Spieler das Stück zweistimmig allein!



Das Motiv

Eben hallen noch die letzten Worte des Handwerkerliedchens durch den Rittersaal:

„Stein auf Stein, Stein auf Stein,
das Häuschen wird bald fertig sein!“
Dann herrscht Stille. Den Kopf
zwischen die Hände gestützt, sitzt das
kleine Schloßgespenst da und denkt
nach. Es möchte auch etwas bauen, kein
Häuschen, nein, eine Melodie. Dazu
braucht es kleine Bausteine, Motive. -
Drei Töne erklingen, das kleine
Schloßgespenst hat sein Motiv
gefunden:

Wie ein Maurer Stein an Stein fügt, so
setzt das kleine Schloßgespenst das
Motiv zur ersten Notenzeile zusammen.
Das gleiche Motiv von einem anderen
Ton aus ergibt die nächste Notenzeile.
Bei der dritten Notenzeile wird der
Höhepunkt erreicht, rückwärts geht es
wieder wie ein Krebs.



Die Tonart G-Dur

Gavotte Anonym

Motiv 1	Motiv 2	Motiv 1	Motiv 2
---------	---------	---------	---------

Gitarre 1

8

Thema

Gitarre 2

8

8

8

8

8

Ein **Motiv** besteht aus einigen melodisch und rhythmisch einprägsamen Tönen. Aus solch kleinen musikalischen Gedanken entwickelt sich die nächstgrößere Form - das Thema.

Vervollständige die nachfolgenden Motive zu einem viertaktigen Thema!

Motiv 1	Motiv 2
---------	---------

8

Die Tonart G-Dur

Mennuett

Johann Sebastian Bach
1685-1750

8

Mennuett

Wenzel Matiegka
1773-1830

8

Die Tonart G-Dur

Barcarole

Matteo Carcassi
1792-1853

The image displays a musical score for the song "The Rose Tree". It consists of four staves of music, all written in treble clef with a key signature of one sharp (F#). The first staff begins with a 6/8 time signature and a common time signature (C). The melody is composed of eighth and quarter notes, often beamed together. The accompaniment is primarily composed of eighth notes, with some sixteenth notes. The second staff continues the melody and accompaniment. The third staff features a repeat sign at the beginning and a key signature change to two sharps (F# and C#) for the final measure. The fourth staff concludes the piece with a repeat sign. The overall style is a simple, folk-like melody with a steady accompaniment.

Grazioso

Mauro Giuliano
1781-1829

8

3 2 0

2

1

3

8

1

2

8

2

3

8

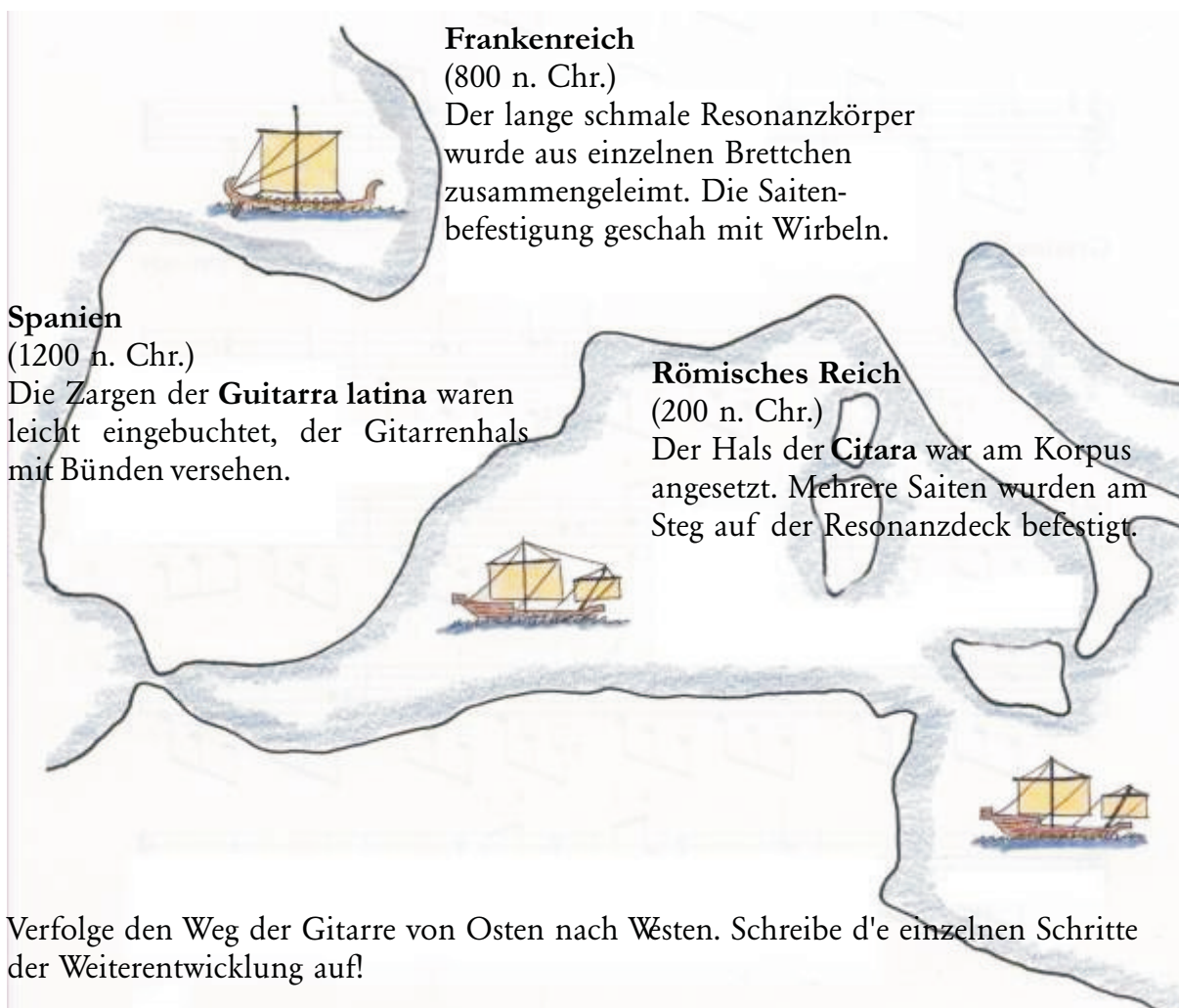
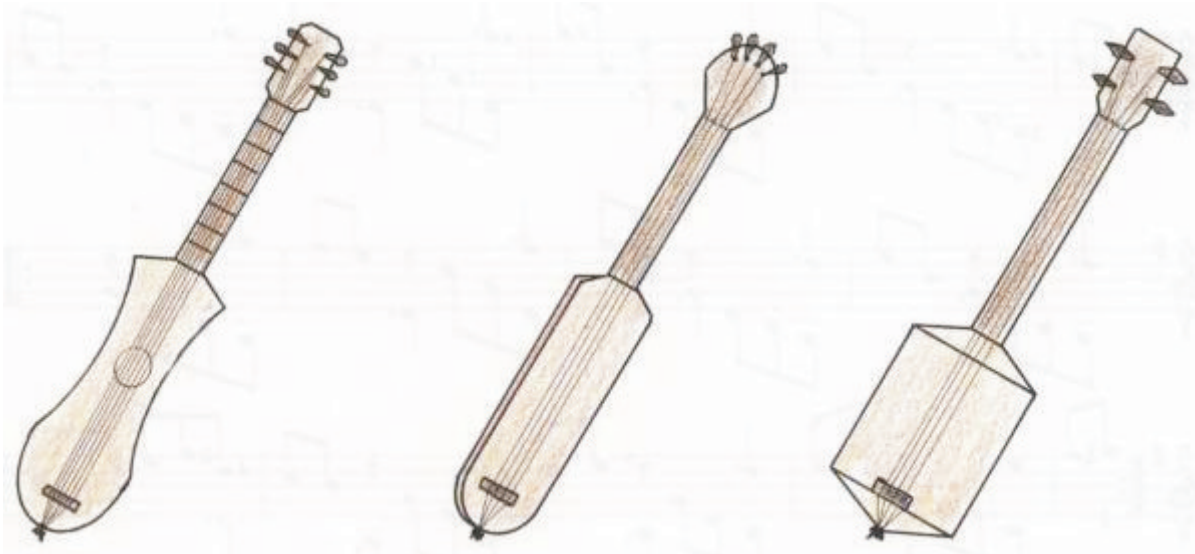
4

2

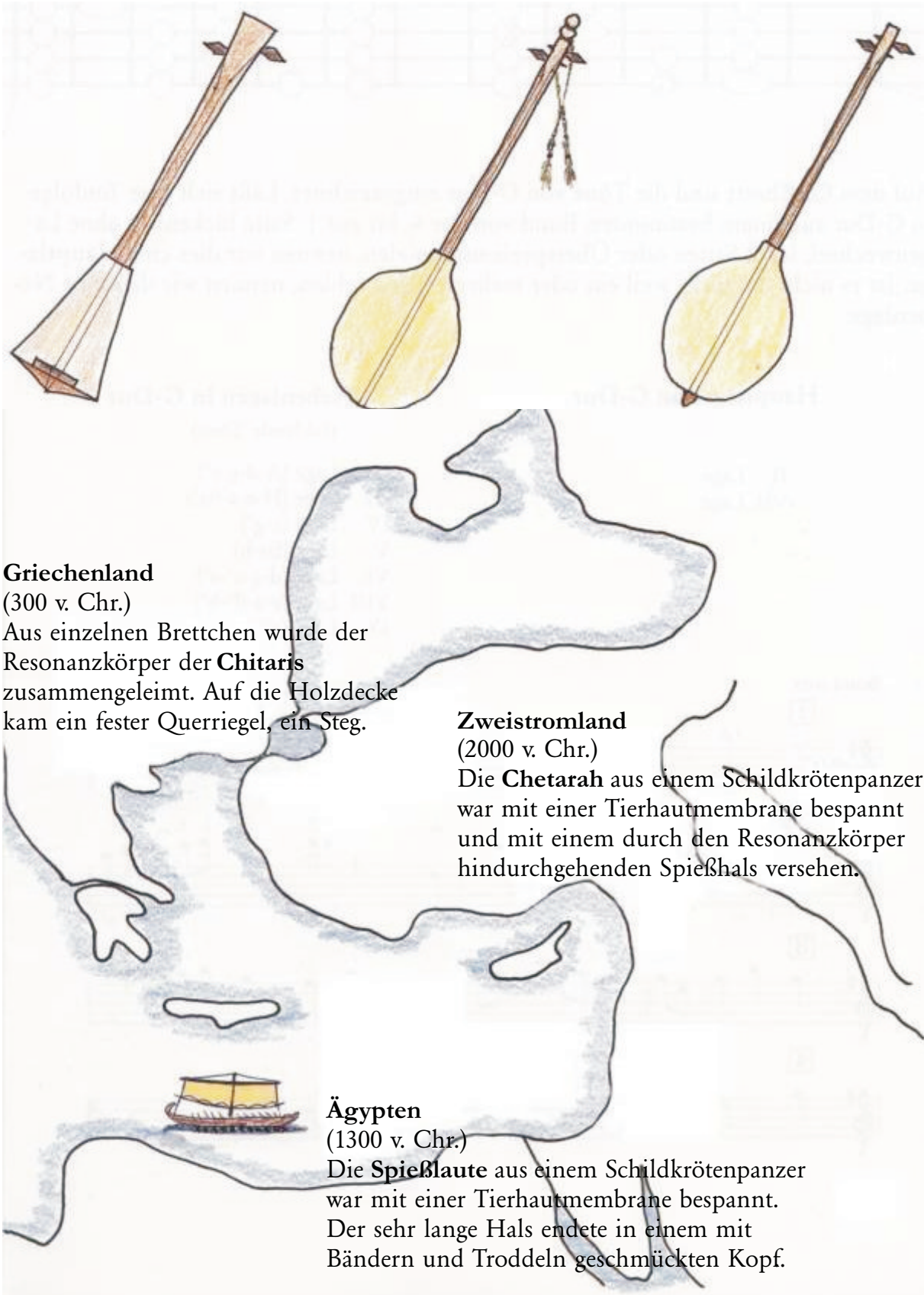
3

8

4



Verfolge den Weg der Gitarre von Osten nach Westen. Schreibe d'e einzelnen Schritte der Weiterentwicklung auf!



Hauptlagen in G-Dur

Nebenlagen in G-Dur (fehlende Töne)

I. Lage (A-d-g-e')

III. Lage (H-e-a-fis')

IV. Lage(c-g')

V. Lage (fis-h)

VI. Lage (d-g-c'-a')

VIII. Lage (e-a-d'-h')

IX. Lage (c'')

Bona nox

Wolfgang Amadeus Mozart
1756-1791

17/56-17/91

8

1

Bo - na nox, bist a rech - ter Ochs; bo - na

8

2

not - te, lie - be Lot - te, bonne nuit, pfui, pfui, good - night, good -

8

3

night, heut müß ma no weit, gu - te Nacht, gu - te Nacht, 's wird höch - te

8

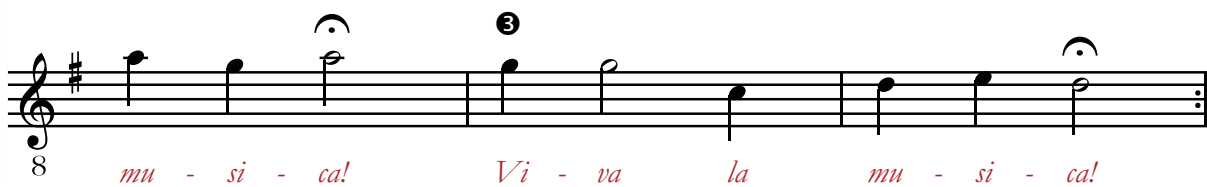
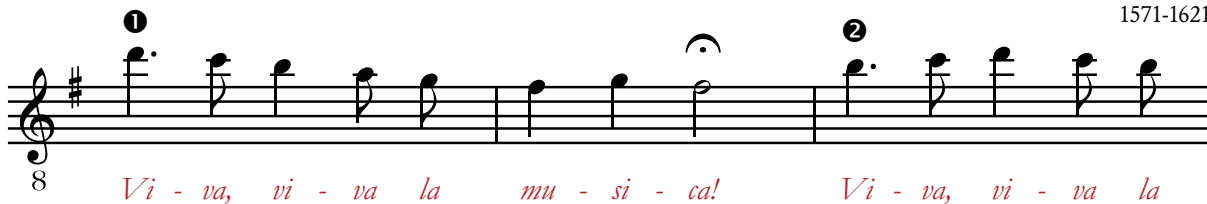
4

Zeit, gu - te Nacht! Schlaf fei g'sund und bleib recht ke - gel - rund!

Die Tonart G-Dur

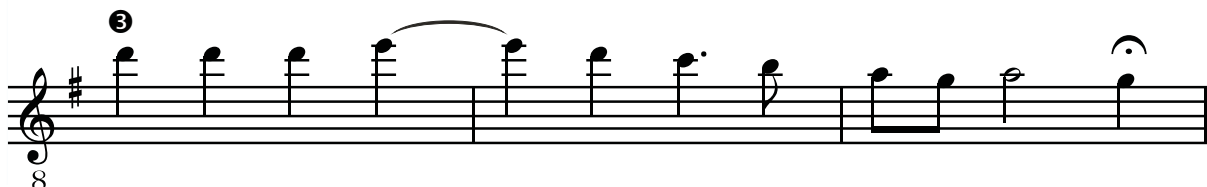
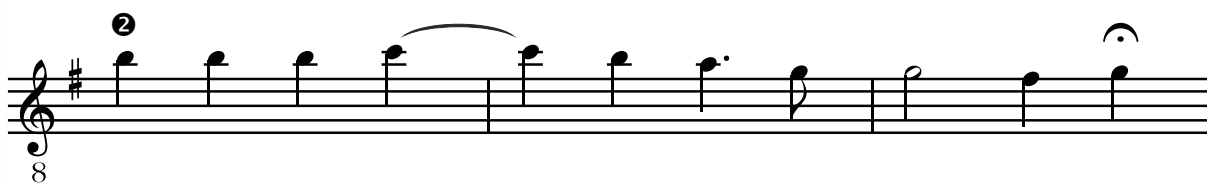
Viva la musica

Michael Prätorius
1571-1621



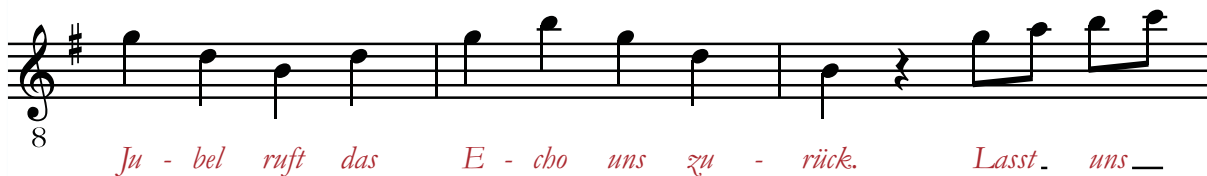
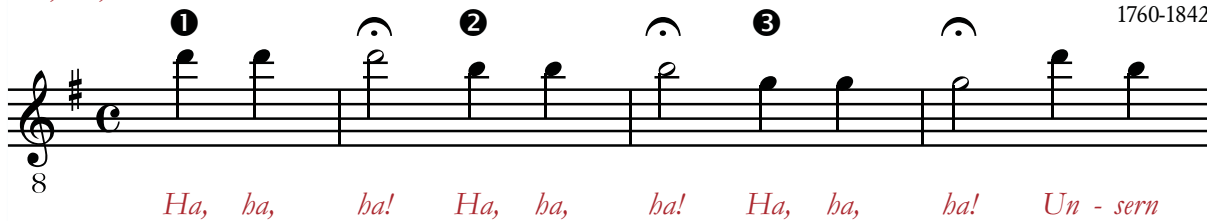
Geh aus mein Herz

Byrd
1543-1623



Ha, ha, ha

Cherubini
1760-1842



Nun will der Lenz uns grüßen

Neidhart von Reuenthal
um 1280

Gitarre 1

8

Nun will der Lenz uns grü - ßen, von Mit - tag weht es lau,
aus al - len E - cken sprie - ßen die Blu - - men rot und blau.

Gitarre 2

8

Nun will der Lenz uns grü - ßen von Mit-tag weht es lau,
aus al - len E - cken sprie - ßen die Blu-men rot und blau.

8

Draus wob die brau-ne Hei - de sich ein Ge-wand gar fein,

8

Draus wob die brau-ne Hei - de sich ein Ge - wand gar fein,

8

und lädt im Fest-tags - klei - de zum Mai - en - tan - ze ein.

8

und lädt im Fest-tags-klei - de - zum Mai-en - tan - ze ein.

Aus der karolingischen Zeit (9. Jahrhundert n. Chr.) stammen die sogenannten „Stuttgarter Psalter“. Diese Miniaturen zeigen Dir die Form der Gitarre im fränkischen Reich.



Jigg

Anonym
aus England

Querflöte

Gitarre

8

8

Das belebende Wechselspiel von Frage und Antwort sorgt in der Musik für Spannung und Entspannung.

Das Stück besteht aus zwölf Takten. Gliedere es sinnvoll in forte und piano!

Die **Jigg** findet man zuerst in den Lautenwerken englischer Komponisten des 16. Jahrhunderts. Sie ist ein Tanz mit sehr raschem Zeitmaß. Später taucht sie in der französischen Suite in der Schreibweise Gigue auf. Zwei rhythmische Grundfiguren herrschen vor:  oder . Das Thema der ersten Stimme wird in der zweiten Stimme oft nachgeahmt (**Imitation**).

Setze Deine Finger nur aus geringer Höhe auf das Griffbrett! Zu starkes Heben der Finger bedeutet Zeitverlust und wirkt sich bei der Ausführung rascher Stellen störend aus.

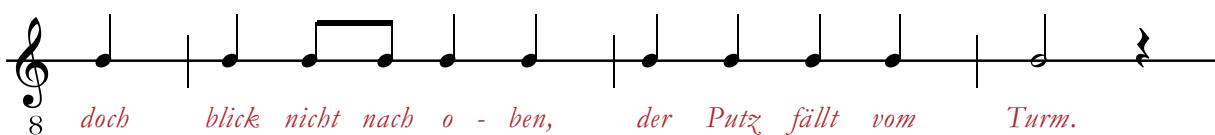
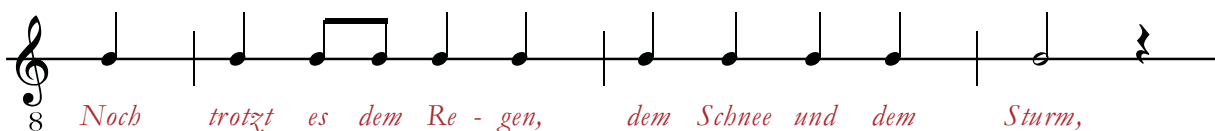
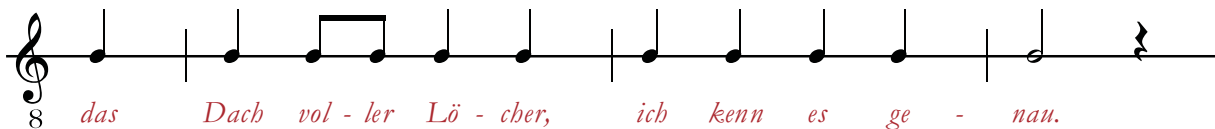
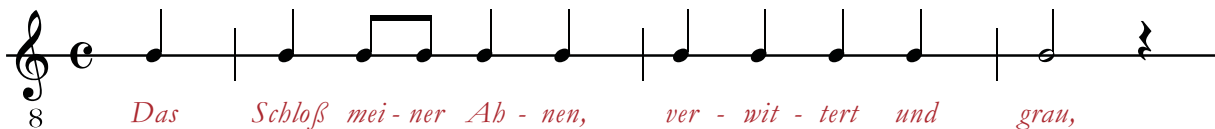


Schreib ein Lied!

Grau in Grau ist der Himmel verhangen. Der Wind treibt die Regentropfen gegen die blind gewordenen Fenster des Rittersaales. Gedankenverloren starrt das kleine Schloßgespenst hinaus in die finstere Nacht. Plötzlich leuchten seine dunklen Augen auf. Geschwind greift es zu Papier und Bleistift und schreibt einen Vierzeiler auf:

*Das Schloß meiner Abnen, verwittert und grau,
das Dach voller Löcher, ich kenn es genau.
Noch trotzst es dem Regen, dem Schnee und dem Sturm,
doch blick nicht nach oben, der Putz fällt vom Turm!*

Leise liest es den Text mehrmals vor sich hin, flüstert die einzelnen Worte, sucht betonte und unbetonte Silben. Nun angelt es sich gar seine Gitarre und zupft auf einer Saite immer wieder den gleichen Ton. Es übt **Sprechgesang** wie die mittelalterlichen Mönche. Damit will es den richtigen Rhythmus für sein Gedicht finden, das ist aber gar nicht so leicht!



8 *Das Schloß mei - ner Ah - nen, ver - wit - tert und grau,*

8 *das Dach vol - ler Lö - cher, ich kenn es ge - nau.*

8 *Noch trotz es dem Re - gen, dem Schnee und dem Sturm,*

8 *doch blick nicht nach o - ben, der Putz fällt vom Turm.*

Das Schloß meiner Ahnen

„Ein Ton ist nicht genug“, findet das kleine Schloßgespenst, „mehrere verschiedene Töne in **Tonschritten** zu **einem Melodiebogen** vereinigt klingen viel besser.“ Jetzt noch ein paar **Tonsprünge** an der richtigen Stelle, ein paar geringfügige Abänderungen, fertig ist das Liedchen. War eine ganz schön harte Arbeit, die richtigen Töne zu finden, eine melodische Linie daraus zu formen und dann auch noch die Komposition gut spielbar auf der Gitarre einzurichten. Zufrieden legt das kleine Schloßgespenst seinen stumpfen Bleistift und den rauchenden Radiergummi zur Seite, hängt behutsam seine Gitarre an die Wand und verschwindet rash die enge Wendeltreppe hinunter. Es ist aber auch höchste Zeit, denn die Geisterstunde neigt sich ihrem Ende zu.

Suche in dem Lied Tonschritte nach oben und
nach unten,
Tonsprünge nach oben
und nach unten!



Das Schloss meiner Ahnen

aus Deutschland

The musical score is written for guitar and voice. It consists of four staves of music. The key signature is one sharp (F#), and the time signature is common time (C). The melody is written on a treble clef staff, and the guitar accompaniment is written on a bass clef staff. The lyrics are written below the melody. The score includes various guitar techniques such as triplets, slurs, and fingerings. Chords are indicated by letters above the staff: G, D7, G, D7, G, C, D7, Am, G. The lyrics are: Das Schloss mei - ner Ab - nen, ver - wit - tert und grau, das Dach vol - ler Lö - cher, ich kenn es ge - nau. Noch trotz es dem Re - gen, dem Schnee und dem Sturm, - doch blick nicht nach o - ben, der Putz fällt vom Turm!



Auch ein Handwerk

Liedermachen ist ein reines Handwerk, das erlernt werden kann. Davon ist das kleine Schloßgespenst fest überzeugt. An seinem romantischen Liedchen will es diese Behauptung sich selbst beweisen. Gitarre, Notenpapier, Bleistift und Radiergummi legt es griffbereit neben sich.

Zunächst sucht es nach Schwachstellen in der Melodie, verbessert sie, unterlegt der Melodie Akkorde, feilt an ihnen, bringt sie in Verbindung mit den Fingersätzen der linken und rechten Hand ... Schließlich, nach mehreren arbeitsreichen Nächten, steht die endgültige Fassung fest.

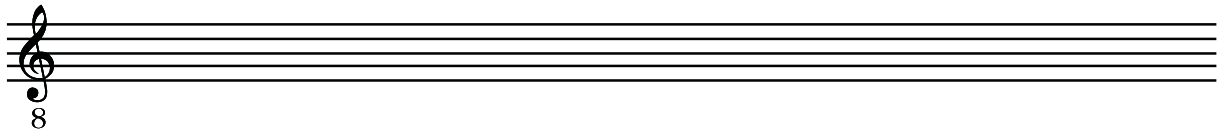
Der Liedermacher

Der Liedermacher

Schon immer gab es Menschen, die Lieder schrieben. Die allermeisten sind wieder in Vergessenheit geraten. Am Anfang stand meist ein Text in gereimter oder ungereimter Form:

Singe oder summe diesen Text auf einem Ton! Suche die Schwerpunkte im Text!
Gliedere den Text in rhythmische Gruppen beziehungsweise Takte!

Entwickle mit Hilfe Deiner Gitarre dazu eine Melodie! Das Endergebnis wird nicht gleich ein Meisterwerk sein. Spiele es trotzdem Freunden und Bekannten vor und sprich mit ihnen darüber!



Die Synkope

Sprechkanon

1. 2.

8 I - dai da üb - bé, üb - bé i dai da üb - bé üb - bé, hop hop

8 hop hop ho - pa ho - pa hop hop sei!

Jeder Takt besteht ursprünglich aus betonten und unbetonten Taktteilen. Bei der Synkope beginnt ein längerer Ton auf einem leichten unbetonten Taktteil und reicht in einen schweren betonten Taktteil hinein. Dabei verschiebt sich die Betonung nach vorn. Synkopen treten häufig bei Verkleinerung von Notenwerten auf. Synkopen geben einem Stück vorwärtstreibende Kraft und erzeugen vor allem, wenn mehrere Synkopen aufeinander folgen, Spannung.

Rabbits on the hillside

aus den USA

G D⁷

8 Rab-bits on the hill-side big as a mule, rab btis on the hill-side big as a mule,

8 rab-btis on the hill-side big as a mule, skip to my Lou, my dar - ling.



Schlage Synkopen möglichst mit dem Mittelfinger (m) an!
Übe mit Orffinstrumenten Rhythmen mit Synkopen!

Die Synkope

Hej, belles Bächlein

aus Polen



Kurze Notenwerte und schnelles Tempo sind die rhythmischen Besonderheiten dieses **Spirituals**. Das immer wiederkehrende „git an board“ gibt diesem geistlichen Gesang der Neger immer wieder neuen Schwung.

Git on board

aus den USA

Git on board, lit - tle chil - dren, git on board, lit - tle child - ren, git on

board lit - tle child - ren there's room for man - y more.

The Gos - pel trains' a com - in', I bear it, just at hand, - I

bear the car wheel rumb - lin' and roll - in' thro the land.

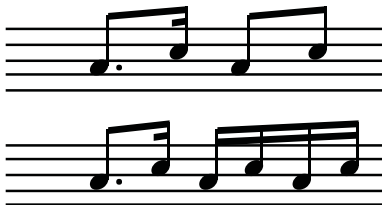
Die Synkope

Laredo

aus Brasilien



Zu dieser **gesungenen Samba** paßt als reizvoller Gegensatz der schnelle punktierte Sambarhythmus:



oder

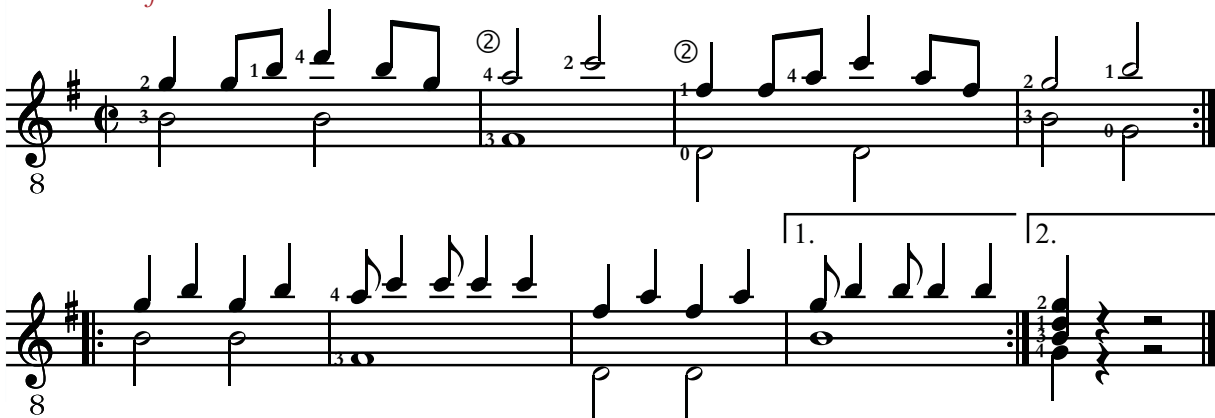
gespielt auf zwei **Bongos** oder durch Trommeln der Finger der rechten und linken Hand auf den Körper der Gitarre.

Leo Brouwer:
Etudes simples
Eschig ME 12-7997



In den Straßen von Rio

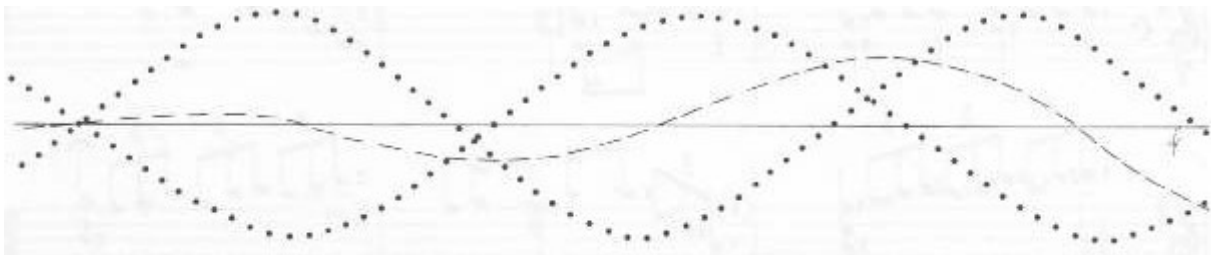
aus Brasilien



Zur Zeit schwärmt das kleine Schloßgespenst für heiße südamerikanische Rhythmen. Voller Begeisterung trommelt es sie mit beiden Daumen auf den Boden der Gitarre. Schon greift es in die Saiten, um einen flotten Calypso zu spielen. O weh, die E-Saite klingt zu tief, sie muß unbedingt höher gestimmt werden. Vorsichtig drehen die kleinen Finger an der Mechanik nach links, der Daumen schlägt die gegriffene E-Saite und die leere A-Saite kräftig nacheinander an. Nanu, welcher Klang kommt denn da aus dem Schalloch? Wie bei einer Meereswelle schwingt ein Ton mit, wird allmählich lauter, dann wieder leiser, verschwindet ganz, kehrt leise wieder zurück, wird allmählich lauter ... Das kleine Schloßgespenst hat eine überraschende Entdeckung auf der Gitarre gemacht, die **Interferenzschwingung**.

Die Interferenz ist eine Überlagerungserscheinung, die dann auftritt, wenn zwei Wellenzüge dasselbe Raumgebiet durchlaufen. Bei ungleicher Wellenlänge schwankt die Stärke der Wellenerregung zeitlich. Die Schwingung wird an solchen Stellen abgeschwächt, die gleichzeitig von der einen Welle gesenkt und von der anderen gehoben werden sollen, sie wird verstärkt, wo beide Wellen im gleichen Sinne wirken.

leere A-Saite (105 Hz)



gegriffenen E-Saite / 105 Hz)

Eine winzige Drehung des kleinen Schloßgespenstes an der Mechanik nach links, die gegriffene E-Saite ist jetzt genau auf dieselbe Frequenz (110 Hz) wie die leere A-Saite gestimmt, die Interferenzschwingung ist verschwunden. Die Interferenzschwingung ist besonders bei den tiefen Saiten gut zu hören - und gut zu fühlen. Du kannst ja selbst einmal auf Entdeckungsreise gehen!

Die Triole

Wenn wir eine Viertelnote dritteln, erhalten wir drei Triolenachtel. Die Triole wird durch eine über oder unter der Note gesetzte schräge 3 gekennzeichnet. Die Triolen gehören zu den sogenannten **antimetrischen Figuren**. Die drei Noten einer Triole haben immer denselben Wert, wie sie zwei Noten der Triole ohne das Triolenzeichen hätten.



Zähle bei Triolen: ein-er-lei, zwei-er-lei, drei-er-lei ... !

Die Amsel

Rudi Friesch

Musical score for "Die Amsel" by Rudi Friesch. The score is written for a single melodic line in treble clef, key of D major (one sharp), and 8/8 time. It consists of four staves of music. The notation is heavily characterized by triplet patterns, indicated by a '3' over a bracket grouping three notes. Fingerings (1-4) and breath marks (z) are provided throughout. The piece concludes with the instruction "d. c. al fine".

Studie

Dionisio Aguado
1784-1849

similiar

Dionisio Aguado wurde im Jahre 1784 in Madrid geboren. 1825 erschien seine „Metodo de guitarra“ ein Lehrwerk, das bis heute immer wieder Neuauflagen und Übersetzungen erlebte. Dieses Werk wurde grundlegend für die **spanische Schule**. Seine Etüden sind klar durchdacht und bauen aufeinander auf. Besonders die einfachen, aber trotzdem reizvollen Stücke für Anfänger der Gitarre sind im Unterricht sehr gut zu gebrauchen. Nach dem Tod seiner Mutter verließ Aguado seine Heimat und begab sich 1825 nach Paris, wo er bis 1838 lebte. Danach kehrte er wieder nach Madrid zurück, wo er 1849 starb. Aguado benutzte beim Gitarrenspiel eine besondere Unterlage, das sogenannte **tripedisono**, auf das er seine Gitarre stützte.

Das verliebte Schwabenmädchen

Rudi Friesch

The musical score is written for a single melodic line in G major (one sharp) and 3/4 time. It consists of eight staves. The notation includes eighth and sixteenth notes, rests, and fingerings (1-4). There are two repeat signs (segno symbols) in the fifth and seventh staves. The piece concludes with a double bar line on the eighth staff.

d. c. al segno. (da capo al segno) bedeutet Wiederholung vom Anfang an bis zum ersten Zeichen segno und anschließend beim zweiten Zeichen segno weiterspielen.

Die Tonart G-Dur

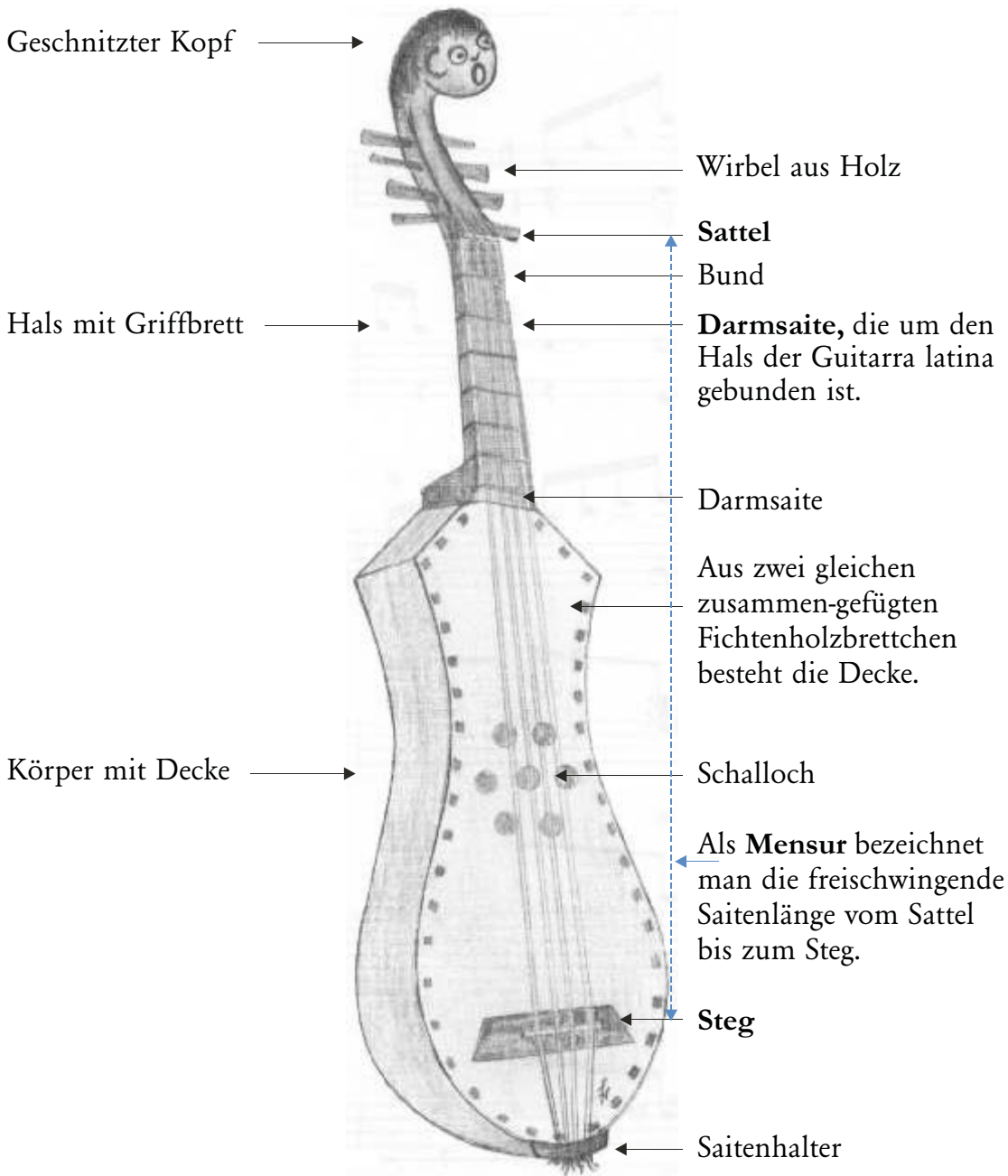
Matteo Carcassi
1792-1853

Allegretto

The musical score is written for guitar in G major (one sharp) and 2/4 time. It consists of eight staves of music. The tempo is marked *Allegretto*. The score includes various guitar techniques such as triplets, slurs, and specific fingering instructions (1, 2, 3, 4). The piece concludes with a double bar line and the instruction "d. c. al fine".

fine

d. c. al fine



Hier siehst Du eine mittelalterliche **Guitarra latina**. Sie hat einen geschnitzten Kopf mit ☐ Holzwirbeln, ein Griffbrett mit ☐ Bünden, eine Decke aus Fichtenholz mit ☐ runden Schallöchern. Bespannt ist sie mit ☐ Darmsaiten, von denen immer ☐ gleich klingen.

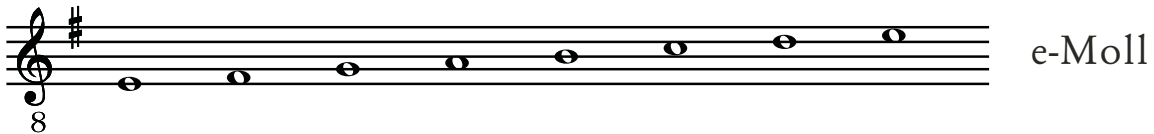
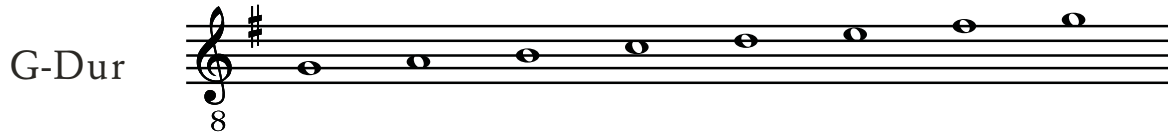
Setze die Zahlen 2, 7, 7, 8, 8 in die richtigen Kästchen ein! Bemale die Zarge und den Gitarrenkopf dunkelbraun, das Griffbrett und den Steg grau, die Decke ockergelb!

Die Panflöte

[illegible]

99

Die Tonart e-Moll



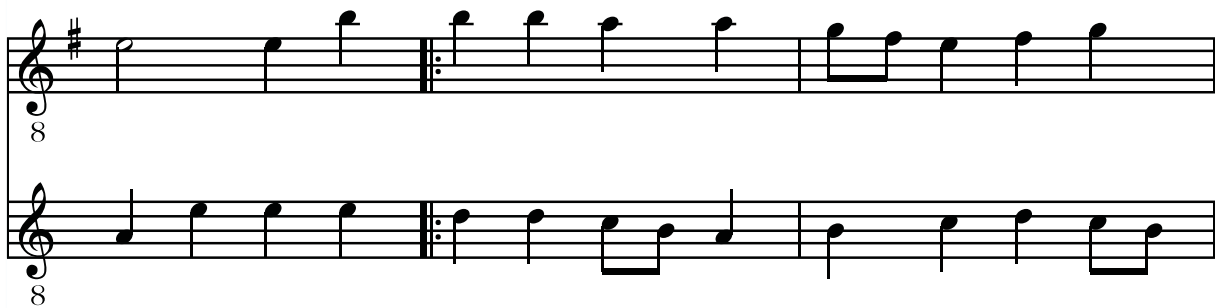
Zu der G-Dur-Tonart gehört die parallele e-Moll-Tonart.
Ihr Anfangston liegt $1\frac{1}{2}$ Tonschritte unter dem Anfangston der G-Dur-Tonart.

Kol Dodi

aus Israel



Gitarre I steht in einer anderen Tonart als Gitarre II - **Bitonalität**



Der angelegte Daumenanschlag

Summt der Regen

aus England



Die Melodie dieses Liedes liegt im Baß. Damit sie besser hervortritt, wird der Daumenanschlag mit Anlegen verwendet.

Schlage mit der linken Kuppenhälfte des gestreckten Daumens eine Baßsaite an! Lege den Daumen an die nächsthöhere Saite! Lasse ihn dort solange liegen, bis er erneut anschlagen muß! Kehre in einer ellipsenförmigen Bewegung in die Ausgangsstellung zurück!

Allgemein glaubt man, der Daumen habe nur zwei Gelenke. In Wirklichkeit hat er jedoch drei Gelenke, wie die übrigen Finger. Das Daumengrundgelenk befindet sich gleich oberhalb des Handgelenks. Achte darauf, daß der Anschlag aus dem Daumengrundgelenk erfolgt! Die anderen Finger der rechten Hand werden bei dieser Anschlagform des Daumens nicht angelegt.

Studie 14 opus 60

Fernando Sor
1778-1839



Fernando Sor, geboren im Jahre 1778 in Barcelona, verstorben 1839 in Paris, steht als Komponist für Gitarre weit über allen Gitarristen der klassischen Epoche. Seine Musik ist ohne Kenntnis seiner Studien (op. 6, 29, 31, 35 und 60) nicht leicht spielbar. Der Fingersatz ist bedingt durch die harmonischen Gesetze der Musik und weniger durch die Eigentümlichkeit des Instrumentes.

Adagio

Johann Kaspar Mertz
1806-1856

Einen mehrstimmigen Schlußakkord mit leeren Saiten abzdämpfen, gibt es verschiedene Möglichkeiten:

1. Lege die Außenkante des Daumens der rechten Hand quer über alle sechs Saiten!
2. Lege den Zeigefinger der linken Hand quer über alle sechs Saiten!
3. Lege alle Finger der linken Hand quer über alle sechs Saiten!



Fritz Pils! wurde 1933 in Langendorf geboren. Sein Musikstudium in Trossingen schloß er 1956 mit dem Staatsexamen und 1958 mit der künstlerischen Reifeprüfung ab. Kompositionsunterricht erhielt er bei Professor Hugo Herman und Bernhard Rövenstrunck. Er komponiert vorwiegend Kammermusik, Chorwerke und Stücke für Gitarre.

F. Pils!: Portugiesische Romanzen
Verlag Zimmermann ZM 2445

moderato *Präludium* *etc. D. Sch.*

The musical score is written in E minor (three sharps: F#, C#, G#) and 4/4 time. It consists of 12 staves of music. The tempo starts at *moderato* and includes markings for *rit.* (ritardando), *a tempo*, *accel.* (accelerando), *tempo*, *molto rit.* (molto ritardando), and *dal Segno al*. Dynamics include *mp* (mezzo-piano), *mf* (mezzo-forte), *f* (forte), and *p* (piano). The score features various rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, and rests. There are also some circled numbers (3, 4, 5) and a circled 'S' at the beginning.

Eine billige Wandergitarre mit einer Sperrholzdecke und Kunstharzlack ist unverwundlich. Sie nimmt es Dir nicht übel, wenn Du sie als Schmuckstück an die Wand „nagelst“. Besitzt Du aber eine teure Meistergitarre mit einer empfindlichen dünnen Fichtenholzdecke (2 bis 2,4 mm), dann solltest Du viel vorsichtiger sein. Hier ein paar Ratschläge für Dich, damit Deine Gitarre ein hohes Alter erreicht: Bei hoher Luftfeuchtigkeit dringen allerfeinste Wasserteilchen in die offenliegenden Poren der getrockneten Tonhölzer, die Gitarre verzieht sich. Hänge deshalb nie Dein Instrument in einem feuchten Raum oder an einer kalten Außenwand auf! Auch Hitze und die damit verbundene Trockenheit verträgt Holz schlecht. Lege deshalb Deine Gitarre nie auf eine sonnenbeschienene Fläche im Zimmer oder im Auto, zu leicht springt die Decke entzwei!

Viel Schweiß und Schmutz gelangt im Laufe der Zeit auf das Griffbrett. Reinige es gelegentlich mit einem guten Holzpflegemittel, besser noch mit einem sehr feinen Schleifpapier (240er Körnung) oder Polierstahlwolle und säurefreiem Öl! Schrauben an der Mechanik lockern sich leicht. Drehe sie mit einem kleinen Schraubenzieher wieder fest! Öle die Mechanik ein- oder zweimal im Jahr, am besten mit einem säurefreien Nähmaschinenöl! Unterbrichst Du Dein Spiel für einen kurzen Augenblick, dann hänge Deine Gitarre mit der Mechanik an der Stuhllehne ein. Noch sicherer liegt sie auf dem Tisch. Lege sie aber nicht, auch wenn Du es eilig hast, leichtfertig auf den Gitarreboden. Die Folgen sind häßliche Kratzer im Lack. Außerdem ragt der Gitarrenhals frei in den Raum hinein. Viel vernünftiger ist es, die Gitarre auf die Saiten zu legen. Die Decke liegt dann geschützt auf der Tischplatte, und der Gitarrenhals bietet keinen Angriffspunkt.



Benützt Du Deine Gitarre für längere Zeit einmal nicht, dann lockere die Saiten ein wenig! Entsteht trotzdem einmal ein Riß in der Decke, so sichere ihn mit einem selbstklebenden Film ab! Lockere sofort die Saiten, damit die Spannung nachläßt!

Die Tonart e-Moll

Asturias

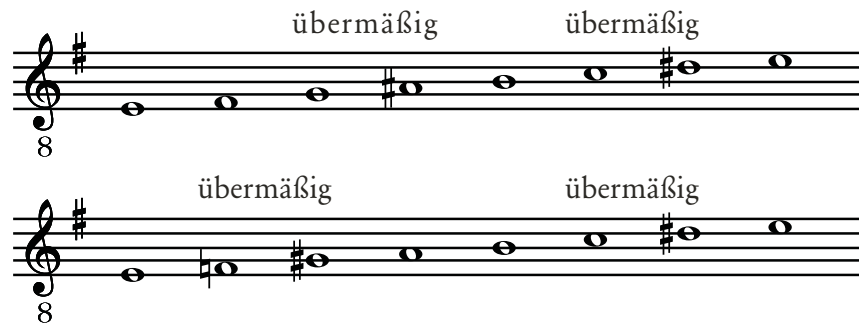
Isaac Albeniz
1860-1909

The musical score for 'Asturias' is written for a single melodic line on a treble clef staff. The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is 3/4. The score consists of eight staves of music. The first staff begins with a treble clef, a key signature of one flat, and a 3/4 time signature. The music is primarily composed of eighth and sixteenth notes, with various fingerings and articulations indicated by numbers and symbols. The score includes a variety of musical notations, including slurs, ties, and dynamic markings. The final staff concludes with a double bar line and a repeat sign.

Das Zigeuner-Moll

Das **Zigeuner-Moll** treffen wir in der Volksmusik der Balkanländer häufig an. Es gibt ~~dan~~ zwei verschiedene Formen. Das erste Zigeuner-Moll bringt einen **künstlichen Leitton** zur 5. Stufe.

Das zweite Zigeuner-Moll bringt einen künstlichen Leitton zur 4. Stufe. Kennzeichnend für beide Zigeunertonleitern sind die **übermäßigen Tonschritte** (Ganztonschritt + Halbtonschritt).



Sunce Zarko

aus Serbien



Die Tonart e-Moll

Mutter, liebe Mutter

aus Bulgarien

First system: Treble clef, key signature of one sharp (F#), 8/8 time. The melody consists of eighth and quarter notes. Fingering numbers 1-4 are indicated above the notes. The bass line features chords with fingering numbers 0, 1, 2, 3, 4 below them.

Second system: Continuation of the melody and bass line. A first ending bracket labeled '1.' spans the final two measures.

Third system: Continuation of the melody and bass line. A second ending bracket labeled '2.' spans the final two measures, which conclude with a double bar line.

Das Pusztapferdchen

Rudi Friesch

First system: Treble clef, key signature of one sharp (F#), 2/4 time. The melody is composed of eighth and quarter notes. Fingering numbers 1, 2, 3, 4 are shown above the notes. The bass line has chords with fingering numbers 0, 1, 2, 3, 4 below them.

Second system: Continuation of the melody and bass line. Fingering numbers 1, 2, 3, 4 are indicated above the melody notes.

Third system: Continuation of the melody and bass line. Fingering numbers 1, 2, 3, 4 are indicated above the melody notes.

Fourth system: Continuation of the melody and bass line. Fingering numbers 1, 2, 3, 4 are indicated above the melody notes.

Fifth system: Continuation of the melody and bass line. Fingering numbers 1, 2, 3, 4 are indicated above the melody notes.

Musikstücke und Lieder

Aguado	1784-1849	Studie	C	18
		Studie	Am	60
		Studie	G	95
		Walzer	C	23
		Walzer	G	72
Albeniz	1860-1909	Asturias	Em	107
Anonym	1583	Berchtesgadener	C	30
		Buffonentanz	G	71
		Der Betteljunge	C	43
		Der Dudelsack	G	52
		Deutscher Tanz	Am	59
		Ennstaler Polka	C	47
		Gavotte	G	77
		Giocoso	C	20
		Iglauer Bauernmarsch	C	8
		Jigg	G	85
		Juspinata	C	41
		Königsmarsch	C	11
		La folia d'Espagne	Am	59
		Scarborough fair	Am	65
		Scherzo	C	22
Bach	1685-1750	Menuett	G	78
		Musette	C	29
		Greensleeves	Am	58
Ballet	16. Jahrhundert	Für Elise	Am	67
Beethoven	1770-1827	Allegretto	G	97
Carcassi	1792-1853	Andantino	C	25
		Barcarole	G	79
		Hopser	G	72
		Studie	C	13
		Studie	C	16
Diabelli	1781-1858	Vivace	C	26
Friesch	1939-	Auf der Schaukel	C	54
		Beim Lindenwirt	C	53
		Das Pusztapferdchen	Zig. Moll	109
		Die Amsel	G	94
		Die Panflöte	G	99
		Einzug der Gaukler	C	33
		Menuett	C	46
		Ländler	C	48
		Rheinländer	C	32
Giuliani	1781-1829	Grazioso	G	79
Hainhofer	um 1604	Fürstentanz	G	71
Judenkönig	1445-1526	Rundtanz	Am	61
Logy	1645-1721	Bourree	C	13
		Menuett	C	22

Musikstücke und Lieder

Matiegka	1773-1830	Menuett	G	78
Meissonier	1783-?	Walzer	G	70
Mertz	1806-1856	Adagio	Em	103
Newsidler	1510-1563	Der Nonnen Tanz	C	12
		Hast Du mich genummen	Am	62
Pisl	1933-	Präludium	Em	104
Reichhardt	1752-1814	Schottisch	C	18
		Tyrolienne	C	10
Rung	1807-1871	Andante	Am	69
Sor	1778-1839	Andante	Em	102
		Giocoso	C	24
Speer		Sarabande	C	8
Thysius	1621-1653	Oefening	C	10
Vivaldi	1678-1741	Allegro	C	31
Als wir jüngst in Regensburg waren			C	7
An hellen Tagen			G	75
An der Saale hellem Strande			C	46
Auld long syne			Pent.	34
Bona nox			G	82
Chume, chum geselle min			G	73
Come follow me			C	42
Das Schloß meiner Ahnen			C	86
Der Winter ist vergangen			G	74
Durch Sträucher und Dornen			Pent.	35
Funkeln die Sterne			C	5
Geh aus mein Herz			G	83
Git an board			G	91
Ha, ha, ha			G	83
Hung Sei			Pent.	34
Heb helles Bächlein			G	91
Ich komme schon			Am	56
Ich muß jetzt weit			Pent.	37
In den Straßen von Rio			G	92
Kol dodi			Am/Em	100
Laredo			C	92
Mutter, liebe Mutter			Zig. Moll	109
Noch ein Tröpfchen			C	48
Nun bitten wir den Heiligen Geist			Pent.	39
Nun will der Lenz uns grüßen			G	84
Schaffs mit mir			C	28
Skip to my lou			G	90
Summt der Regen			Ein	101
Sunce Zarko			Zig. Moll	108
Träum ich am Kamin			Pent.	38
Und regnet's mir zum Dach herein			C	14
Viva la musica			G	83

Habt nur Geduld - ihr braucht nicht
 lange klagen,
wenn Patzer noch in der Gitarre
 Klänge lagen.
Keiner sollte in Verzweiflung
 stöhnen: „tand!“,
bloß weil viel Mühe hinter seinen
 Tönen stand.
Wer das Gitarrenspiel enttäuscht für einen
 Fimmel hält,
muß wissen, daß kein Meister einfach nur vom
 Himmel fällt.
Einer, der diese Kunst beherrscht und sie
 ergeben liebt,
genießt die Art und Weise, wie er den Tönen
 Leben gibt.
„Soll ich noch weiter lernen?“, wird er zwar
 schwankend denken;
hält er dann durch, wird er die Notenblätter
 dankend schwenken.
Die hohe Kunst des Gitarrenspiels
 beweist er - merke -,
spielt er als Könnner der großen Komponisten
 Meisterwerke.
Wenn auch in seinem Kopf das Ideal vom großen
 Meister geistert -
erst muß er lernen, wie man der Dissonanzen böse
 Geister meistert.
Wir wollen alle, die nach diesen Zeilen fast
 verzagen, lupfen:
Ihr könnt inzwischen prächtig schon in allen
 Lagen zupfen!

Günter Hanisch

